Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 158. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 3. April 1879.**

Deutschland.

0. C. Reichstags-Verhandlungen.

32. Sitzung vom 2. April.

11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes: Hofmann, Friedberg, Finkelnburg u. A.

Die zweite Berathung des § 10 des Gesetzentwurfs, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln u. s. w., die gestern unterbrochen wurde, wird fortgesetzt. Er lautet:

„Mit Gefängniß bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1) wer zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungs- oder Genußmittel nachmacht oder dadurch verfälscht, daß er dieselben mittels Entnehmens oder Zusetzens von Stoffen verschlechtert oder daß er dieselben mit dem Schein einer besseren Beschaffenheit versieht; 2) wer wissentlich Nahrungs- oder Genußmittel, welche verdorben oder nachgemacht oder im Sinne der Nr. 1 verfälscht sind, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft oder unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilhält."

Verschiedene Amendements haben den Zweck, den Begriff der Verfälschung schärfer zu definiren.

Abg. Buhl: Der gegenwärtige unerträgliche Zustand der Rechtsungleichheit ist die nothwendige Consequenz der Verschiedenheit der gesetzlichen Bestimmungen in den einzelnen Staaten. Die Feststellung einer „Verfälschung" ist ja in einfachen Fällen sehr leicht, aber sie kann überaus schwierig sein in complicirten Fällen. Ich nenne z. B. das Färben der Butter, des Kaffees, die verschiedenen Manipulationen beim Bier und vor Allem beim Wein. Gerade bezüglich des letzteren hat sich in den einzelnen Staaten ein ganz verschiedener Rechtsstandpunkt entwickelt. Während z. B. in der Pfalz das Chaptalisiren und Gallisiren des Weines als unzulässig erscheint, hat eine technische Zeitschrift diese Behandlungsmethode für vollständig erlaubt erklärt. Der Gesetzentwurf ist eine Folge der Nervosität, welche die Frage der „Verfälschung" hervorgerufen hat. Der Geschäftsmann muß genau wissen, was erlaubt bez. verboten ist. Ich halte es daher für dringend geboten, daß die zweifelhaften Fälle von den Landgerichten nicht an die Schöffengerichte gewiesen werden, weil hierdurch die Entscheidung des Reichsgerichts ausgeschlossen werden würde. Diese letztere ist aber zur Uniformirung auf diesem wichtigen Gebiete durchaus nothwendig. Sollten sich im Laufe der Zeit die Rechtsanschauungen des Reichsgerichts als nicht ausreichend beweisen, so wird die Regierung eine Novelle zu dem vorliegenden Gesetze erlassen müssen.

Geh. Rath Finkelnburg entwickelt ausführlich die Gründe, aus denen die technische Commission die Aufnahme der Definition des Begriffs „Verfälschung" in dem § 10 für nothwendig gehalten habe und erklärt sich sodann entschieden gegen den Antrag Bär (Offenburg), der diese Definition beseitigen will. Bei seiner Annahme würde es z. B. nicht möglich sein, gegen das Chaptalisiren und Gallisiren des Weines einzuschreiten.

Abg. Reichensperger (Crefeld): Ich habe gegen die Nr. 1 des § 10 das Bedenken, daß ihre Bestimmungen zu weit gehen. Nach ihnen kann nicht blos, sondern muß sogar z. B. auch Derjenige bestraft werden, welcher von ihm fabricirten Kunstwein unter der ausdrücklichen Angabe verkauft, daß derselbe kein Naturwein sei; sein offenes Eingeständniß kann ihm höchstens als mildernder Umstand zu gute kommen. Hinsichtlich des chaptalisirten oder gallisirten Weines stehen wir lediglich auf dem Gebiete des Geschmacks, und wenn schon der ästhetische Geschmack sehr verschieden ist, so gilt das bekanntlich noch mehr vom Gaumen-Geschmack. Die Frage, ob Naturwein besser schmeckt, als chaptalisirter oder gallisirter Wein, muß doch wohl in vielen Fällen zu Gunsten des letzteren entschieden werden, sonst würde das Geschäft mit ihm nicht in so bedeutendem Umfange betrieben werden können. Man beruft sich immer auf das Gutachten von Sachverständigen. Das hört sich sehr gut an, aber wer, wie ich, eine lange juristische Praxis hinter sich hat, hat darüber seine besonderen Ansichten; die Gutachten gehen oft über das eigentliche Sachverhältniß hinaus, auch überschreiten die Kosten nicht selten den Werth des Erkenntnisses. Die Sachverständigen sind zudem in vielen Fällen überflüssig. In den Weinbau-Gegenden der Rheinprovinz kennt man z. B. nicht nur die einzelnen Personen, sondern ganze Ortschaften sehr genau, welche die Methode des Chaptalisirens oder Gallisirens anwenden. Man kann nicht verlangen, daß jeder Wein genau nach seinem Ursprungsorte bezeichnet werden soll, da oft in demselben Orte ganz verschiedene Qualitäten gewonnen werden, wohl aber muß Derjenige strafbar sein, welcher zu dem Wein Zusätze macht, ohne es anzugeben. Ich hoffe, vom Regierungstische die Erklärung zu hören, daß Geh.-Rath Finkelnburg in seinem Bestreben, die Fassung des § 10 nach der Regierungsvorlage zu retten, in seiner Verurtheilung des Antrages Bär zu weit gegangen ist und daß die Regierung denselben nicht für unannehmbar hält.

Staatssecretär Friedberg: Die medicinischen und chemischen Sachverständigen haben in der technischen Commission darauf bestanden, daß die Definition in das Gesetz aufgenommen werde. Die Juristen haben derselben nur die Form gegeben. Wird die Definition nicht aufgenommen, so wird das Zustandekommen des Gesetzes nicht gefährdet werden; denn in jedem concreten Fall wird ein verständiger Richter sagen können, wo eine Fälschung vorliegt.

Die Abgg. v. Flottwell und Haerle empfehlen dringend die Annahme des Antrages Bär, weil die Vorlage in einzelnen Fällen zu weit, für andere aber nicht weit genug gehe.

Referent Zinn: Die Commission hielt die Definition für nothwendig, weil die Aufnahme derselben eine größere Garantie für eine gleichmäßige Rechtsprechung biete, als der Antrag Bär, der Alles dem Richter überlasse. Wie weit die Verwirrung der Begriffe in diesen Fragen schon gediehen sei, beweise folgender Fall: Ein Bierverleger hatte in seinen Geschäftsräumen Wasserleitung; der Hauseigenthümer ließ einen Brunnen herstellen und durch eine Dampfmaschine das Wasser in die Höhe pumpen. Der Bierverleger verklagte den Eigenthümer, weil es ja allbekannt sei, daß er Brunnenwasser zu seinem Geschäfte nicht brauchen könne; das Stadtgericht wies ihn ab. Er appellirte und führte dabei aus, daß die Bierverleger sehr nützliche Mitglieder der Gesellschaft seien, weil sie auch den Unbemittelten den Genuß des Bieres ermöglichen, wenn auch nicht in der ursprünglichen Stärke, die ja nicht einmal immer zuträglich sei. (Heiterkeit.) Referent bittet deshalb um Annahme des Commissionsvorschlages.

Das Haus genehmigt jedoch den Antrag Bär mit großer Majorität, so daß § 10 nunmehr lautet: „Mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1) wer zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungs- oder Genußmittel nachmacht oder verfälscht; 2) wer wissentlich Nahrungs- oder Genußmittel, welche verdorben oder nachgemacht oder verfälscht sind, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft oder unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilhält."

§ 11 der Commissionsbeschlüsse bestimmt als Strafe für die Fahrlässigkeit einer im § 10 Nr. 2 bezeichneten Handlung Geldstrafen bis 600 Mark oder Haft oder Gefängniß bis zu drei Monaten. Das Haus beschließt jedoch auf den Antrag des Abg. Baer (Offenburg) die Regierungsvorlage wieder herzustellen, nach welcher nur Geldstrafe bis 150 Mark oder Haft angedroht wird. Die §§ 12—17 werden (im § 14 unter Ablehnung des Commissionsbeschlusses) nach den Vorschlägen der Regierung angenommen; in denselben wird die Herstellung und das Verkaufen gesundheitsschädlicher Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände mit Gefängniß, neben welcher auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, bedroht. Durch gerichtliches Urtheil kann ferner die Publication der Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen angeordnet werden.

Schließlich werden mehrere Petitionen durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt erklärt; dagegen werden die Petitionen von Weinproducenten, so weit sie sich auf das Verbot der Weinfabrikation beziehen, dem Reichskanzler zur Erwägung, zwei Petitionen, betreffend den Verkehr mit Arzneien und Geheimmitteln und über die Kurpfuscherei, dem Reichskanzler zur Kenntnißnahme überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Schutz nützlicher Vögel. § 1 verbietet das Zerstören und Ausheben von Nestern, das Tödten, Zerstören und Ausnehmen von Jungen und Eiern und das Feilbieten derselben. Abgeordneter Fürst von Hohenlohe-Langenburg will auch den An- und Verkauf verboten wissen, wogegen sich die Regierung ausspricht. Das Haus lehnt diesen Antrag ab und genehmigt den § 1 unverändert.

§ 2 verbietet das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist rc. mittelst Körnern, denen betäubende Bestandtheile beigemischt sind, mittelst Schlingen, Fallen oder Netzen; außerdem kann der Bundesrath Vorkehrungen zur Massenvertilgung von Vögeln verbieten.

Ein Antrag des Abg. Streit, nur die Erlegung von Vögeln zu gestatten, jede Art des Fangens aber zu verbieten, wird abgelehnt, dagegen der Antrag der Abgg. Schorlemer und Windthorst, daß es hinsichtlich der Krammetsvögel bei den landesrechtlichen Vorschriften bleiben solle, angenommen.

Zum § 3 liegen mehrere Anträge vor; die Discussion ergiebt sehr bald, daß es nicht thunlich ist, diese Materie im Plenum zum Austrage zu bringen. Das Haus tritt deshalb dem Antrage des Abg. Grafen Stolberg (Rastenburg), den Rest des Gesetzes einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen, bei.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer. Im Artikel 1 wird bestimmt, daß die Stempelabgabe betragen soll für je 200 Mark 10 Pf. bis zum Betrage von 1000 Mark, für jedes fernere Tausend 50 Pf., wobei jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) Zimmermann beantragt, für jede 200 Mark 10 Pf. Stempel zu erheben; 2) Möring will für jede 100 Mark 5 Pf. Stempelabgabe festsetzen, schließt sich aber für den Fall der Ablehnung dieses Antrages dem Antrage Zimmermann an; 3) Bamberger beantragt, wie in der Vorlage von je 200 Mark bis zur Summe von 1000 Mark je 10 Pf. Stempel zu erheben, dagegen für mehr als 1000 bis 1500 Mark 75 Pf., für mehr als 1500 bis 2000 Mark 1 Mark und für jedes fernere Tausend 50 Pfennig.

Abg. Zimmermann befürwortet seinen Antrag, der den Wünschen der Berliner Kaufmannschaft entspreche; der Regierungsvorschlag würde unnöthige Erschwerungen herbeiführen und nur die Folge haben, daß man statt eines zwei Wechsel machen würde, um den Stempel zu ersparen.

Um 4 Uhr wird die Debatte abgebrochen.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. (Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Wechselstempelsteuer; Gesetzentwurf, betr. die Consulargerichtsbarkeit; Wahlprüfungen.)

Berlin, 2. April. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König hat den Landbaumeister Hegemann in Potsdam zum Post-Baurath ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Prediger Eyssenhardt an der St. Nicolai-Kirche zu Berlin, dem Pfarrer Färber zu Sülldorf im Kreise Wanzleben und dem Obergeschwornen Siegel zu Clausthal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den Schullehrern Burghardt zu Polnisch-Damme im Kreise Kröben, Prött zu Bielefeld und Cantor Hill zu Fulda den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Steuerexecutor Bertling zu Köln das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Ober-Finanz-Rath Schomer zu Berlin zum Provinzial-Steuer-Director ernannt; sowie dem Regierungs-Rath Besser zu Potsdam bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat dem ersten Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg, Consistorial-Rath Dr. Schmieder, den Charakter als Ober-Consistorial-Rath verliehen.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs sind: der Director der früheren Abtheilung für Domänen und Forsten im Finanz-Ministerium, Wirkliche Geheime Rath von Strantz, und der Mitdirector dieser Abtheilung, Wirkliche Geheime Rath Ober-Land-Forstmeister von Hagen, in gleicher Eigenschaft an das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten versetzt worden. Auch haben Se. Majestät der König den an dasselbe Ministerium versetzten vortragenden Räthen jener Abtheilung, den Geheimen Ober-Finanz-Räthen Schartow, Löwe, Dreßler, Meyer, Ramm, Dr. Michelly den Amts-Charakter Geheimer Ober-Regierungs-Rath, und den Geheimen Finanz-Räthen Cornelius und Jäger den Amts-Charakter Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Dem Postbaurath Hegemann ist die Postbaurathstelle in Erfurt übertragen. Der Postcassirer Thieme und der Ober-Postdirections-Secretär Pescheck in Berlin sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung ernannt worden. — Der Notar Beyer zu Münster ist nach Neubreisach versetzt. — Das bisherige Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Commission (Bergisch-Märkische) zu Kassel, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Naumann, ist in seiner Eigenschaft als Directions-Mitglied zur Ostbahn nach Stolp versetzt, und sind demselben die Functionen des Vorsitzenden der Königlichen Eisenbahn-Commission zu Stolp übertragen worden. Der Regierungs-Assessor Etzdorf, bisher bei der Königlichen Eisenbahn-Commission zu Glogau, ist zur Verwaltung der Ostbahn versetzt und mit der commissarischen Wahrnehmung der Functionen des administrativen Mitgliedes der Königlichen Eisenbahn-Commission zu Stolp betraut worden. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Siecke, bisher bei der Ostbahn zu Thorn, ist zur Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Kassel versetzt und mit der commissarischen Wahrnehmung der Functionen des technischen Mitgliedes der Königlichen Eisenbahn-Commission daselbst betraut worden. Der Regierungs-Assessor Dr. Schröder, bisher bei der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Saarbrücken beschäftigt, ist zur Oberschlesischen Eisenbahn versetzt und mit der commissarischen Wahrnehmung der Functionen des administrativen Mitgliedes der Königlichen Eisenbahn-Commission zu Glogau betraut worden. Der bei der Ostbahn angestellte Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Porsch ist von Bromberg nach Thorn versetzt. — Dem Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director Schomer ist die Stelle des Provinzial-Steuer-Directors zu Altona verliehen worden. — Die Berufung des Oberlehrers am Progymnasium in Gartz a. O., Dr. von Lühmann, zum Oberlehrer am Gymnasium in Königsberg Nm. ist genehmigt worden. Der Oberlehrer Dr. Schüßler bei der Klosterschule in Ilfeld ist in gleicher Eigenschaft an das Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Hannover versetzt worden. Der Gymnasiallehrer Dr. Müller an der Klosterschule zu Ilfeld ist zum Oberlehrer daselbst befördert worden. Die Berufung des Collaborators an der lateinischen Haupt-Schule zu Halle a. S., Dr. Friedrich Seiler, zum Oberlehrer an das Progymnasium in Trarbach ist genehmigt worden.

Berlin, 2. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths v. Wilmowski entgegen und empfing später die Meldung des Majors im Generalstabe Grafen v. Wedel, commandirt zur Botschaft in Wien. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl, sowie die Erbprinzlich Hohenzollernschen Herrschaften verabschiedeten sich heute bei den Kaiserlichen Majestäten. (R.-Anz.)

Gewinn-Liste der 1. Klasse 159. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 2. April. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

3 90 152 77 248 88 346 59 415 58 80 (120) 90 570 76 619 704 (90) 50 77 838 (90) 61 (90) 64 65 (90) 907 55 **1**006 101 78 (90) 202 53 329 86 409 45 53 76 554 (90) 87 625 34 87 705 29 31 42 70 850 (90) 59 75 939 51 **2**168 77 203 28 34 344 482 502 757 61 808 88 93 991 **3**001 73 271 81 91 326 43 401 36 (90) 99 504 (90) 8 79 663 (90) 83 792 814 70 93 983 84 **4**016 50 112 25 55 350 51 417 24 (150) 32 53 557 64 703 22 42 893 948 83 96 **5**106 211 (90) 318 84 463 94 (180) 99 501 34 79 615 66 83 852 57 65 920 55 **6**028 146 304 13 79 607 88 93 708 19 76 858 70 80 929 31 83 (120) 86 **7**079 189 217 57 (90) 328 408 (180) 518 51 90 (90) 694 (120) 788 810 14 27 910 91 95 (120) **8**020 89 100 36 82 303 21 402 9 13 62 651 68 (90) 744 828 89 (120) 94 (90) 916 66 92 **9**019 57 103 63 (150) 209 16 (90) 57 (90) 86 400 80 85 98 (90) 547 72 684 922 77.

10,092 165 72 (90) 242 (90) 62 84 320 66 466 541 775 82 85 828 34 84 946 **11**,092 149 84 274 391 453 (90) 529 629 66 87 718 27 64 816 (150) 17 53 **12**,035 81 325 (180) 52 95 400 54 98 561 (90) 88 647 97 (120) 718 30 (120) 39 816 37 935 92 **13**,087 100 13 15 83 224 76 508 81 703 (90) 57 65 802 9 86 **14**,018 29 65 163 84 91 217 (90) 332 35 449 (90) 85 626 707 17 19 68 92 824 58 95 916 77 **15**,095 (90) 97 126 (90) 55 96 230 56 74 307 424 40 (120) 608 50 92 754 824 901 13 23 84 **16**,002 61 70 71 102 86 292 316 (90) 408 62 (90) 70 557 605 40 54 705 (90) 48 62 95 96 815 44 55 64 927 31 65 72 76 **17**,002 18 106 35 56 204 (150) 13 344 85 90 442 44 68 508 17 (90) 34 62 (120) 93 644 754 74 82 826 42 96 (90) 987 93 **18**,007 102 26 50 58 59 203 30 344 94 418 62 87 95 572 78 634 35 70 (90) 89 705 8 16 (90) 38 43 54 67 74 80 88 91 805 25 99 901 11 42 77 (90) 80 **19**,019 84 94 129 31 (210) 266 326 27 418 504 43 606 714 29 85 (150) 92 95 832 74 (90) 946 (120) 62 (90) 72 94.

20,057 211 84 309 448 91 511 78 657 716 46 56 916 **21**,083 87 123 64 204 58 301 22 45 59 72 421 (120) 34 49 544 99 607 37 724 841 73 78 901 47 50 64 97 **22**,018 130 370 469 86 620 38 44 704 49 50 82 813 19 48 (90) 52 972 88 **23**,012 23 90 106 68 77 (90) 209 21 24 57 307 51 96 428 (90) 40 64 853 70 911 (90) 31 62 64 **24**,015 108 19 26 78 (150) 262 76 91 483 534 (90) 58 630 76 83 708 77 98 (90) 813 84 920 **25**,034 159 238 45 64 (180) 324 44 50 401 34 528 626 40 45 50 76 94 713 17 (360) 811 41 901 **26**,019 28 139 46 65 78 227 316 29 35 418 (150) 74 524 (90) 93 613 42 79 713 828 77 85 90 (120) 982 **27**,029 37 105 67 263 317 18 42 424 45 58 528 634 (120) 95 702 16 25 853 94 (90) 98 972 **28**,043 87 (90) 94 98 112 20 21 91 (150) 285 308 (90) 9 15 58 (90) 99 524 624 707 35 45 823 (120) 942 (90) 98 **29**,015 69 92 141 279 316 (90) 29 70 80 87 92 581 (90) 85 724 27 (120) 809 59 77 905 8 9 85 (90).

30 022 67 (90) 68 140 42 331 404 (300) 501 46 612 69 81 700 11 58 96 895 97 921 24 42 **31**,101 201 337 55 58 96 444 562 73 710 (120) 44 (90) 68 827 33 46 903 88 **32** 014 143 229 39 46 72 84 86 323 93 94 451 85 95 507 608 38 40 80 93 870 91 92 922 26 29 78 **33**,008 124 26 71 72 80 218 77 329 30 33 (90) 60 489 530 75 612 89 805 6 15 71 87 929 32 79 91 96 **34**,006 126 215 66 70 375 446 620 59 96 (90) 97 779 90 800 89 98 961 **35**,012 37 70 87 118 24 99 223 66 365 421 26 508 40 93 (90) 618 85 718 22 (90) 897 915 (90) **36**,021 74 (90) 177 416 99 503 600 705 14 (90) 89 863 88 943 45 51 **37**,002 25 30 191 234 57 (90) 83 332 48 434 64 532 84 616 70 766 94 827 44 85 913 21 43 63 (150) **38**,090 (90) 210 57 74 92 309 455 93 534 (150) 46 49 74 99 626 926 50 51 66 **39**,083 97 123 207 96 99 410 (90) 529 58 81 639 46 77 93 705 96 805 921 29 92.

40,013 61 89 187 89 90 (90) 237 76 80 97 304 15 31 45 58 71 90 443 502 17 24 602 25 48 43 (?) 91 (120) 712 (1200) 17 78 79 801 909 76 (150) 86 90 **41**,009 (120) 27 85 (90) 100 289 361 87 489 (120) 519 632 707 65 845 905 **42**,147 249 349 67 95 526 55 57 81 602 71 703 18 94 825 **43**,117 213 (150) 66 301 2 (90) 5 29 47 65 96 417 62 584 610 17 20 48 50 (90) 81 707 34 823 27 45 63 74 927 47 (90) 73 **44**,048 62 234 (90) 76 79 85 334 41 (180) 68 427 99 540 78 600 31 713 34 55 67 827 79 966 94 **45**,097 103 (90) 12 30 70 235 80 364 77 85 492 695 817 80 (120) 87 913 22 61 82 **46**,041 73 142 384 90 477 97 584 87 98 99 612 55 759 (120) 65 811 29 45 67 74 939 **47**,007 96 151 54 65 79 212 74 76 (300) 300 29 46 59 61 72 84 98 508 88 628 51 54 702 (90) 64 814 915 (150) **48**,065 66 96 107 86 (150) 284 323 (120) 37 42 61 433 500 54 643 44 92 769 74 (90) 844 (300) 85 929 (300) 48 79 **49**,016 63 64 86 117 (90) 92 201 10 28 72 80 421 25 41 557 95 636 82 (120) 84 713 24 923 45 72 (120).

50,067 134 83 233 57 (120) 64 (120) 87 347 456 80 668 750 (90) 55 806 13 70 81 (90) 919 **51**,076 91 120 32 67 83 84 96 227 39 311 77 (90) 451 64 (120) 509 (120) 646 701 50 811 12 905 53 85 **52**,014 31 59 127 62 247 50 324 29 37 54 407 (90) 73 93 550 63 76 628 41 50 63 700 49 81 806 27 (90) 91 907 (120) **53**,001 32 (90) 95 101 32 96 201 49 58 74 90 307 37 94 430 589 (90) 92 638 736 92 866 94 910 84 **54**,006 21 37 173 76 241 374 409 64 73 507 662 71 97 705 36 54 861 91 95 919 **55**,016 25 57 65 113 48 201 4 5 73 78 96 341 45 83 (90) 467 509 29 43 69 641 62 775 (90) 848 69 77 (90) 78 921 **56**,028 183 432 544 94 601 45 87 783 89 801 10 27 56 61 900 28 34 54 (90) 80 **57**,080 129 45 46 67 69 91 209 99 337 65 93 430 52 59 65 500 1 38 44 (90) 605 39 69 87 717 44 804 (90) 95 953 **58**,169 95 252 80 620 67 74 94 769 87 821 (150) 27 44 49 65 66 82 922 69 **59**,038 39 (90) 42 54 58 (90) 96 115 21 91 251 375 434 (90) 674 752 83 802 9 (1500) 36 76 81 911 (90) 22 (120).

60,152 74 357 414 31 (90) 32 536 71 652 64 84 750 80 810 47 (90) 988 **61**,023 (120) 48 74 102 25 79 209 55 87 416 74 81 673 700 49 53 818 27 37 46 98 906 67 **62**,065 78 139 97 223 347 (120) 60 64 66 439 98 546 65 (120) 60[illegible] 32 901 16 20 (120) 29 52 85 **63**,028 33 176 (90) 77 (180) 244 341 93 95 472 73 536 44 (150) 640 91 799 871 (120) 904 68 93 (150) **64**,019 140 48 79 210 471 525 55 92 622 78 93 99 (90) 829 904 76 96 **65**,006 74 78 148 (90) 99 (90) 298 401 3 18 556 631 (120) 44 65 705 13 40 **66**,106 (120) 9 29 50 91 226 28 46 60 79 83 356 465 509 21 87 647 88 (150) 95 792 882 **67**,076 98 152 237 94 (90) 97 317 32 (180) 92 402 92 504 51 52 77 600 647 56 887 910 41 **68**,045 249 (90) 381 439 59 520 92 618 718 (90) 19 899 978 **69**,114 26 69 89 206 319 66 411 521 26 77 640 44 46 730 49 63 (120) 69 83 803 (120) 19 60 73 900 (90) 5 12.

70,093 (150) 114 50 66 (90) 73 231 69 333 472 540 62 69 81 602 33 (90) 72 80 860 67 85 907 (90) 35 47 **71**,004 26 144 59 83 237 90 307 (90) 429 84 93 96 534 85 653 78 705 58 94 (120) 802 52 (150) 62 928 **72**,003 53 120 36 73 277 98 (90) 303 (90) 59 97 98 (90) 498 538 (90) 63 98 604 51 61 703 13 817 99 **73**,020 37 48 (15,000) 62 312 447 (900) 51 562 (90) 671 76 (90) 748 77 813 (90) 32 (90) 900 50 (360) 92 **74**,012 35 93 135 85 218 23 57 68 375 94 489 96 537 90 610 802 27 32 (90) 84 (90) 92 999 **75**,048 100 17 25 41 201 (90) 13 47 357 490 517 603 8 24 733 828 69 73 912 17 69 **76**,080 88 109 36 74 (90) 302 27 51 69 (90) 83 418 521 (120) 611 51 769 83 807 23 903 **77**,153 (90) 377 85 444 50 535 47 50 51 73 631 739 92 849 931 38 **78**,013 81 124 58 404 47 500 89 639 (120) 56 84 718 901 19 22 61 **79**,101 247 408 63 506 605 (90) 36 72 80 85 874 (120) 900 25 32 40.

80,037 80 121 (150) 48 69 319 56 60 87 406 20 516 45 60 601 36 66 (120) 801 79 (180) 939 (210) 90 (90) **81**,030 98 122 61 301 39 419 (90) 34 (90) 59 507 35 39 710 34 38 804 917 (150) 43 **82**,051 54 143 63 99 234 83 352 543 81 631 702 49 804 24 70 81[illegible]95 (180) 959 84 (90) **83**,059 165 70 88 (180) 236 313 57 (90) 479 532 90 685 710 16 23 71 839 59 60 64 80 911 15 30 83 84 **84**,026 39 69 74 134 226 32 (120) 54 73 310 72 (210) 405 (120) 6 10 34 (90) 562 624 61 89 733 70 802 25 94 902 89 **85**,005 50 80153 60 203 344 (90) 504 (90) 5 612 783 809 24 58 982 **86**,029 42 77 (90) 131 46 78 256 79 85 309 36 (90) 225 735 (150) 37 73 84 989

87,049 149 214 (90) 86 93 312 23 81 (90) 441 541 83 96 649 739 **88**,000 48 117 24 (90) 28 37 43 69 78 206 354 77 401 8 518 38 64 82 87 959 702 827 68 **89**,027 30 63 117 60 72 305 6 84 99 435 607 8 24 43 (120) 57 (210) 720 96 858 95 945 89.

90,014 (90) 61 108 70 79 81 219 21 58 (90) 64 344 415 (90) 571 607 46 726 30 48 (180) 895 927 53 **91**,053 71 86 158 77 98 221 61 75 366 407 44 50 525 32 68 71 600 42 56 78 (90) 703 (150) 34 817 20 52 930 35 **92**,066 119 46 47 273 326 97 438 (90) 88 564 605 20 66 70 83 86 91 744 80 837 948 68 **93**,043 118 200 35 42 46 328 98 406 16 34 98 601 23 85 (120) 789 853 84 **94**,039 57 (90) 211 55 82 (90) 331 (120) 71 494 504 73 94 604 35 707 68 823 981 89.

⊙ **Berlin**, 2. April. [Deutschland und der Vatican. — Besprechung Windthorst's mit Bismarck. — Der Präsident der Staatsschulden-Commission. — Reichsbeschwerde-Commission. — Neue Domherren des Brandenburger Stiftes. — Richtschnur für Havarie-Commissionen. — Uebernahme der Domänen-Abtheilung durch das landwirthschaftliche Ministerium. — Von der Kriegsmarine. Postverkehr mit Chili und Peru. — Lagerfrist für Briefe mit Werthangabe. — Neue Telegraphen-Anstalten.] Officiös wird geschrieben: Die neuesten Mittheilungen des „Standard" über den Stand der Verhandlungen mit Rom sind ebenso irrthümlich wie frühere Angaben desselben Blattes; überhaupt entsprechen alle Meldungen über einzelne bereits vereinbarte, sowie über noch zu vereinbarende Punkte nicht der wirklichen Lage der Verhandlungen. Wir können hinzufügen, daß die Besprechung, welche der Abgeordnete Windthorst am 31. März auf seinen Wunsch mit dem Reichskanzler hatte, nicht durch die kirchlichen Fragen veranlaßt war. — In dem Befinden des Präsidenten der Staatsschulden-Commission, Grafen Eulenburg, ist seit einigen Tagen eine kleine Erleichterung eingetreten. — Die Reichs-Beschwerde-Commission, welche bisher in dem Gebäude des Staats-Ministeriums untergebracht war, übersiedelt dieser Tage nach dem Gebäude in der Schadowstraße, in welchem sich die General-Ordens-Commission befindet. Die Räume im Gebäude des Staatsministeriums werden einigen Bureaus des Cultusministeriums eingeräumt werden, während auf dem Grundstück dieses Ministeriums ein Neubau bevorsteht. — Der Generallieutenant z. D. v. Bredow auf Briesen und der Polizei-Präsident v. Madai sind vom Kaiser zu Domherren in Brandenburg ernannt worden. — Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 18. März ist über die Havarie-Commission folgende Bestimmung ergangen: Wenn bei einem Seeunfall von vornherein der Verdacht oder nur eine begründete Vermuthung vorliegt, daß eine erhebliche Beschädigung oder der Verlust eines Schiffes oder Fahrzeuges oder der Verlust von Menschenleben durch Verschulden herbeigeführt worden sei, so soll das Havarie-Verfahren ausgesetzt und sofort durch den zuständigen Gerichtshof die Feststellung des Thatbestandes im gerichtlichen Verfahren angeordnet werden. — Behufs Einführung der bisher dem Finanzministerium unterstellten Abtheilung für Domänen und Forsten in das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Domänen und Forsten hatte, wie bereits gemeldet, der Staatsminister Friedenthal gestern Mittag eine Sitzung anberaumt. Nachdem der Minister die Beamten der Abtheilung für Domänen und Forsten begrüßt hatte, nahm er Veranlassung, darauf hinzuweisen, wie nach dieser Vereinigung das Bestreben darauf gerichtet sein müsse, den Landesculturangelegenheiten eine extensivere und intensivere Pflege zu widmen. Wie wir hören, wird in nicht zu langer Zeit auch die räumliche Vereinigung der beiden Abtheilungen des Ministeriums sich bewerkstelligen lassen; es ist nämlich für die, bisher Leipzigerplatz Nr. 7 domicilirte Provinzial-Steuer-Direction ein Grundstück Königgrätzerstraße 88 gewonnen. Demzufolge nimmt man an, daß zum 1. Mai die Uebersiedelung der Abtheilung für Domänen und Forsten aus dem Finanzministerium nach Leipzigerplatz 7 stattfinden wird. — Nach der amtlichen Aufstellung über die Schiffsbewegung in der zweiten Hälfte des März befand sich Kanonenboot „Albatroß" in Auckland, „Ariadne" in Apia, „Bismarck" in Valparaiso, „Comet" in Konstantinopel, „Cyclop" in Tientsin, „Freya" in Shanghai, „Hansa" in Puerto Plata, „Leipzig" in Yokohama, „Luise" auf der Reise nach Calcutta, „Nymphe" in Curaçao, „Pommerania" in Konstantinopel, „Prinz Adalbert" auf der Reise nach Japan, Kanonenboot „Wolf" in Singapore. — Da die Rectification Chilis und Perus in Bezug auf ihren Beitritt zum Weltpostverein noch nicht eingegangen ist, so haben die Postanstalten einstweilen Anweisung erhalten, welche Vereins-Portosätze für den Verkehr mit den beiden Staaten am 1. April in Geltung kommen. — Vom 1. April ab wird die Lagerfrist für Briefe mit Werthangabe, sowie für Packete mit und ohne Werthangabe, welche vom Ausland im Reichspost-Gebiete mit den Bezeichnungen postlagernd, poste restante, bureau restante eingehen, auf 2 Monate vom Tage des Eintreffens am Bestimmungsorte ab festgesetzt; nur bei Postsendungen aus Belgien und Oesterreich-Ungarn bleibt die Lagerfrist von 3 Monaten bis auf Weiteres bestehen. Die Festsetzung der Lagerfrist für gleichartige Sendungen aus Deutschland nach dem Ausland erfolgt durch die betreffende Verwaltung des Bestimmungslandes. — Mit dem 1. April ist die Eröffnung von 50 neuen Telegraphen-Anstalten, wovon 23 mit Fernsprecher, beabsichtigt.

= **Berlin**, 2. April. [Bundesrathssitzung. — Bericht der Zolltarif-Commission.] Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann. Nach den einleitenden Geschäften wurde die Mittheilung des Reichstagsbeschlusses wegen Einrichtung einer selbstständigen, im Lande befindlichen Regierung für Elsaß-Lothringen entgegengenommen. Eine Vorlage über Beförderung von Schwefelnatrium und von Pasta auf den Eisenbahnen ging an die Ausschüsse. Bezüglich des Antrages über Regelung des Güter-Tarifwesens auf den deutschen Eisenbahnen wurde nach einem Antrage Würtembergs die Einsetzung eines besonderen Ausschusses beschlossen, in welchem das Reichskanzleramt, Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Oldenburg und Elsaß-Lothringen durch je eine Stimme vertreten sein sollen und auch die früher erhobenen Competenz-Bedenken beseitigt sind. — Der Gesetzentwurf über den Zolltarif wurde von der Tagesordnung abgesetzt und auf morgen vertagt, da der bezügliche Commissions-Bericht erst heute eingegangen war. Im Uebrigen wurden nach Berichten der Ausschüsse angenommen: die Anträge über die Kosten der Aufstellung eines Correctionsplanes der Unterweser; über die Abänderung des Entwurfs wegen des Pfandrechts an Eisenbahnen 2c.; wegen der Aufsicht über die Ausführung der Gewerbeordnung bezl. der Verhältnisse der Fabrikarbeiter und endlich über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Walz- 2c. Werken und in Glashütten. — Den Mitgliedern des Bundesrathes war der Bericht der Zolltarifcommission erst heute früh, wenige Stunden vor der Plenarsitzung zugegangen. Es ist ein Heft von ca. 37 Druckbogen mit einer kurzen Einleitung und einem daran geknüpften Referat über die Commissionsberathungen zum Gesetz und zum Tarif. Die Minoritäts-Vota treten in dem Bericht durch ihre präcise Fassung ganz besonders hervor. In der Einleitung ist u. A. betont, daß die Commissare sich mit den finanziellen Erfolgen ihrer Beschlüsse nicht beschäftigt, sondern sich nur mit den dringendsten Bedürfnissen befaßt haben. Am eingehendsten sind die Zölle auf Eisen, Getreide, Garn und Holz behandelt. Als Motive zu dem Entwurf für den Reichstag wäre dieser Bericht allerdings nicht geeignet.

[Marine.] S. M. Glattdecks-Corvette „Medusa", 9 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Matthesen, S. M. Kanonenboot „Delphin", 3 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Hoffmann, S. M. Fregatte „Niobe", 10 Geschütze, Commandant Capitän zur See v. Kall, und S. M. Briggs „Undine", 6 Geschütze, Commandant Corv.-Capitän v. Koppy, und „Musquito", 6 Geschütze, Commandant Corv.-Capitän Herbig, sind am 1. April c. in Kiel, S. M. Aviso „Falke", 2 Geschütze, Commandant Capt. Lt. Dautwiz, und S. M. Kanonenboot „Drache", 3 Geschütze, Commandant Corv.-Capitän Holzhauer, und „Fuchs", 1 Geschütz, Commandant Lieutenant zur See Landfermann, sind am 1. April c. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 31. März. [Zur Rückkehr des Parlamentes nach Paris. — Die Proteste gegen die Ferry'schen Unterrichtsgesetze. — Eine Resolution der Communards in Genf. — Proceß gegen den „Ordre." — Ein Vortrag Louis Blanc's. — Zum Untergang der „Arrogance." — Couture †.] In den politischen Kreisen und in der Presse wird auch heute nur die eine große Frage der Rückkehr nach Paris discutirt. Die republikanischen Blätter kritisiren lebhaft die Haltung des linken Centrums der oberen Kammer, welches durch seinen Widerstand gegen den Peyrat'schen Uebersiedelungsantrag das gute Einvernehmen zwischen den beiden Kammern zu stören drohe. Die Gambetta'sche „République" z. B. ist der Meinung, daß für die Führer der Opposition im Senat die Frage der Rückkehr nur ein Vorwand sei, hinter dem sich eine alte Intrigue verberge. Die Orleanisten des rechten Centrnms wollen die zwanzigmal ausgepfiffene Comödie der „Conjunction der Centren" nochmals zur Aufführung bringen. Da sie selbst erkennen, wie wenig sie bei dem allgemeinen Stimmrecht auszurichten vermögen, so suchen sie eine Revanche für ihre Wahl-Niederlagen in allerlei kleinlichen Couloirumtrieben; die Männer des linken Centrums spielen dabei weniger die Rolle der Mitschuldigen als diejenigen der Gefoppten. So die „République." In den „Débats" tritt John Lemoinne mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit für die Rückkehr nach Paris ein; jedoch will er, daß dieselbe in einer des Parlaments würdigen Weise erfolge. „Es giebt Bedingungen, sagt er, unter welchen wir die Landes-Vertreter nicht zurückkehren sehen möchten, denn ihre Handlungsart wäre nicht nur lächerlich, sondern unmoralisch. Man sprengt das Gerücht aus, daß die Kammern sich in Paris sozusagen strategisch einrichten werden. Der Präsident der Republik würde im Palais Bourbon Wohnung nehmen, woselbst sich die beiden Kammern ebenfalls vereinigen würden. Dann ständen die Erwählten der Nation unter dem Schutze der Kaserne des Quai d'Orsay, der Militärschule und der Kaserne der Rue de Babylone! Im Ernste! Warum keine permanente Batterie auf dem Pont de la Concorde, der seinen Namen so gut verdient? Warum nicht im Fort von Vincennes einziehen? Es liegt näher als Versailles und ist weniger einnehmbar. Lieber Himmel, in welchem Lande, in welcher Welt leben wir denn? Dürfen wir nur bewaffnet ausgehen? Und unter solchen Eindrücken, in solchem Gemüthszustande machen die Gesetzgeber Gesetze, für welche sie die Achtung und den Gehorsam aller Bürger beanspruchen? Wahrhaftig, wenn man dergleichen denkt, so sollte man es nicht sagen. Unsere Gesetzgeber stellen sich ein merkwürdiges Zeugniß aus, wenn sie zu verstehen geben, daß das bewundernswerthe Schauspiel von Ruhe uud Arbeit, welches Paris seit acht Tagen gegeben hat, nur ihrer Abwesenheit zu danken ist." — Die Stimmung in der parlamentarischen Welt hat sich nicht geändert, und obgleich die „Débats" behaupten, daß der Bericht Laboulaye's, ganz gegen die Absicht des Verfassers, das linke Centrum eher für die Uebersiedelung nach Paris als gegen dieselbe eingenommen habe, so glaubt man doch im Allgemeinen noch, daß der Senat, wenn er morgen zu entscheiden hat, für das Verweilen in Versailles stimmen wird. Daher ist von mehreren Seiten (von Seiten Gambetta's namentlich, so behauptet man) der Vorschlag gemacht worden, die Entscheidung bis nach den Osterferien zu vertagen, damit man Zeit gewinne, das linke Centrum umzustimmen. Der Vertagungsantrag wird jedenfalls morgen beim Beginn der Discussion gestellt werden. Die Zahl seiner Anhänger vermehrt sich zusehends, aber daß er angenommen werden wird, bleibt darum doch noch zweifelhaft, das wird von der Haltung des Ministeriums abhängen, und die Absicht der Minister ist nicht mit Zuverlässigkeit bekannt. Nach den Einen will das Cabinet auf der sofortigen Debatte bestehen, um eine Frage aus der Welt zu schaffen, die nachgerade sehr lästig wird; nach den Andern hoffen die Minister selbst, eine längere Ueberlegung werde hinreichen, die Männer vom linken Centrum auf andere Gedanken zu bringen. Es steht also noch Alles in Frage, und man hat geduldig abzuwarten, was der morgige Tag bringen soll. — Die Kammer beschäftigt sich heute wieder mit dem Eisenbahngesetz und es geht dabei sehr ruhig zu. — Die Zahl der Proteste gegen die Ferry'schen Unterrichtsgesetze ist in steter Zunahme begriffen und die Clericalen verleugnen ihren Ruf der Rührigkeit auch diesmal nicht. Der Cardinal-Erzbischof von Paris ist seinerseits in die Propaganda eingetreten und hat mit sechs anderen Bischöfen (denen von Chartres, Blois, Orleans, Versailles, Meaux und Larissa) einen Brief an die Deputirten und Senatoren gerichtet, welcher die Jesuiten gegen die Angriffe des Unterrichtsministers vertheidigt. — Wie die intransigente „Révolution française" berichtet, machte dieser Tage eine Versammlung von Communards in Genf sich den Spaß, eine Resolution anzunehmen, welche die Amnestie als eine unvollständige zurückweist. Die Pariser Freunde dieser guten Leute geben sich große Mühe, für die Flüchtlinge eine Theilnahme zu erwecken, die sich beim großen Publikum noch sehr vermissen läßt. So kündigt die „Marseillaise" für die nächste Zeit eine „noch unveröffentlichte Lebensgeschichte Henri Rochefort's", welche von einem seiner Mitgefangenen geschrieben ist, an. — Der bonapartistische „Ordre" ist wegen böswilliger Verbreitung falscher Nachrichten in Anklagezustand versetzt worden. — Gestern hielt Louis Blanc im amerikanischen Circus zu wohlthätigem Zwecke einen Vortrag über die literarischen Salons des vorigen Jahrhunderts und da er diesen Gegenstand, der zu einer anekdotenhaften Behandlung herausfordert, sehr gründlich kennt, so war seine Rede sehr interessant. Der Circus war ganz gefüllt und das Publikum brachte Louis Blanc und Victor Hugo, welcher den Vorsitz führte, eine begeisterte Ovation. Der Enthusiasmus stieg auf den Gipfel, als unter den Damen, welche die milden Spenden einsammelten, die kleine Jeanne, die Enkelin Victor Hugo's, mit ihrem Bruder Georges erschien. — Der Befehlshaber der jüngst untergegangenen Panzerbatterie „Arrogante", Fregatten-Capitän Artiguenave, wird vor einem Kriegsgericht über den Verlust seines Schiffes Rechenschaft zu geben haben. — Die Journale melden den Tod des Historienmalers Conture. Der Verstorbene, der 64 Jahre zählte, hinterläßt eine Reihe geschätzter Bilder. Den größten Erfolg hatte er im Salon von 1847 mit seinen Romains de la decadence.

⊙ **Paris**, 1. April. [Aus der Deputirtenkammer. — Das Eisenbahngesetz. — Die Vertagung der Berathung des Senats über die Rückkehr nach Paris. — Ultramontane Agitation gegen die Unterrichtsgesetze. — Zum Prozeß des „Ordre." — Aus Algier. — Renans Aufnahme in die Akademie.] Die Debatte über das Eisenbahngesetz hat gestern die ganze Sitzung der Kammer ausgefüllt und sie ist noch nicht beendigt. Es gilt 191 neue Eisenbahnen zu schaffen und zu klassiren und es sind nicht weniger als 250 Amendements von den Deputirten eingebracht worden, welche den projectirten Bahnlinien eine andere Richtung geben möchten, die besser dem speciellen Interesse ihres Wahlbezirks entspricht. Alle diese Redner vertheidigen ihr Amendement wenigstens mit einigen Worten, obgleich sie im Voraus gewiß sein können, abgewiesen zu werden, und es gehört für die Kammer nicht wenig Geduld dazu, sich durch diese monotone Debatte hindurch zu arbeiten. Einmal erschien auch der Finanzminister auf der Tribüne, um für die Aufrechthaltung der Bahnstrecke Blanc-Argent einzutreten. Er habe, sagte er, die strategische Wichtigkeit einer solchen Bahn im Kriege von 1870 ermessen können. Die Vertheidigung von Orleans wäre viel leichter gewesen, wenn diese Bahnlinie damals existirt hätte. Es ist heute die größte Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Debatte über die Rückkehr nach Paris bis nach Schluß der Osterferien, d. h. bis Mitte Mai vertagt werden wird. Der Ministerconseil, heißt es, hat beschlossen, nicht nur in die Vertagung zu willigen, sondern sogar die Initiative für dieselbe zu übernehmen. Der Finanzminister Léon Say soll beauftragt worden sein, den Aufschub zu verlangen. Das linke Centrum hat daraufhin ebenfalls gestern Abend nach einer langen Berathung in die Vertagung gewilligt. Die Linke und die republikanische Union des Senats beschlossen ebenfalls einstimmig, dieselbe anzunehmen. Es müßte also ein ganz unvorhergesehenes Ereigniß eintreten, wenn die Debatte wirklich stattfinden sollte. Die Regierung und die Linke behalten sechs Wochen Zeit, um auf das linke Centrum einzuwirken. Es muß sich zeigen, ob diese Frist nicht unnützer Weise bewilligt worden ist. Die Osterferien sollen am 8. April beginnen und bis zum 14. Mai dauern. — Die Ultramontanen sind damit beschäftigt, ein Centralcomite zu bilden, welches alle Proteste gegen die neuen Unterrichtsgesetze sammeln und alle Petitionen der Clericalen an die Deputirtenkammer und den Senat gelangen lassen soll. Zum Vorsitzendenden dieses Comites ist, wie recht und billig, der Senator Chesnelong ausersehen. — Die schon angezeigte gerichtliche Verfolgung des bonapartistischen Organs „Ordre" ist dadurch veranlaßt worden, daß dieses Blatt einem officiösen Dementi gegenüber die Behauptung aufrecht hielt, die kürzlich in Brest angekommenen Begnadigten hätten bei ihrer Landung den Ruf ausgestoßen: Vive la Commune! Die „Agence Havas" hatte diese Erzählung dementirt mit der Bemerkung, die Haltung der Begnadigten sei eine in jeder Beziehung ausgezeichnete gewesen. Hierüber macht sich nun die „Révolution française" lustig, welche in jeder Hinsicht den anderen intransigenten Blättern den Rang ablaufen zu wollen scheint. „Der Schrei Vive la Commune, erklärt sie, hat nichts, was uns widerstrebt, im Gegentheil. Wenn er bei der lange erwarteten Landung der Soldaten des communalisten Aufstandes erscholl, so würden wir nicht begreifen, inwiefern das ein Hinderniß wäre, ihre Haltung eine ausgezeichnete zu nennen." — In der algerischen Colonie ist eine französische Truppenabtheilung, bestehend aus Zuaven, Chasseurs und Tirailleurs, 755 Mann und 22 Offiziere stark, auf dem Marsche von Omal nach Bogar von einem so heftigen Schneesturme überfallen worden, daß 19 Mann der Colonne dem Frost und der Müdigkeit erlegen sind. — Am nächsten Donnerstag wird in der Akademie die feierliche Aufnahme Ernst Renan's erfolgen. Der berühmte Schriftsteller ist noch leidend und man hat ihm daher gestattet, seine Eintrittsrede sitzend zu verlesen. Die Begrüßungsrede wird Mezières halten.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 2. April. [Bezirksverein für die Schweidnitzer Vorstadt.] In der am 1. d. M. abgehaltenen von Damen und Herren zahlreich besuchten Versammlung machte Herr Dr. med. Th. Körner zunächst Mittheilung von einem Schreiben des Magistrats, wonach die Unterhaltung des Höfchener Weges und des daranstoßenden Grabens zur Zeit noch Sache der betreffenden Adjacenten sei und nicht der Magistrat, sondern das Königl. Polizei-Präsidium in der Lage sei, dieselben zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten. — Hierauf behandelte Appellations-Gerichts-Referendarius Dr. jur. Kempner das Thema: „Die Frage der Theater-Reform und ihre Beantwortung." Aus dem Vortrage, der wohl zu beachtende Winke enthielt, geben wir folgende Skizze. Der Vortragende constatirte zunächst, daß die Frage der Theaterreform durch die zwingende Lage der Dinge selbst aufgeworfen worden und daß die Klage über die Aufführung unmoralischer Stücke allgemein sei. Demnächst unterzog er die Reformvorschläge, welche gemacht werden, einer näheren Kritik. Reformen — so führte er aus — sollten auf zwei Gebieten vorgenommen werden: auf dem Gebiete der Theatergewerbefreiheit und auf dem Gebiet der Freiheit theatralischer Aufführungen. Jede Beschränkung der Theatergewerbefreiheit werde die Zahl der Theater verringern, das Eintrittsgeld erhöhen und den Besuch der Theater seitens des Publikums vermindern. Dies wäre sowohl im Interesse des Publikums, wie der dramatischen Kunst zu beklagen. Reformvorschläge, wie diese, welche in erster Reihe schädlich wirken und deren nutzbringende Wirkung gar nicht abzusehen sei, seien nur dann voll gerechtfertigt, wenn man das Theater als ein verwerfliches Ding betrachtet, wie es Hamburger Pfarrer und Superintendenten im 18. Jahrhundert gethan. Auch auf dem Gebiete der Freiheit theatralischer Aufführungen empfehle sich eine Reform nicht. Die Einführung solcher Behörden, wie sie in Frankreich fungiren, um die Stücke nach ihrem sittlichen Gehalt zu prüfen, könne leicht zur Censur führen. Außerdem sei aber auch die Klage wegen polizeilicher Willkür, die auf diesem Gebiete herrschen solle, völlig unbegründet. Wenn darum eine Reform auf dem Wege der Gesetzgebung nicht angebracht erscheine, so folge daraus noch nicht, daß überhaupt nichts geschehen solle. Das Volk müsse sich selbst helfen. Die Communen, die Theaterdirectoren und das Publikum müßten mit einander wetteifern, um ihr Scherflein zur Hebung des Theaters beizutragen. Zuerst trete die dringende Frage an die Commune heran, wenigstens ein Theater in eigenen Betrieb zu nehmen. Es sei anerkannt, daß die öffentlichen Theater besser seien, als die Privattheater. — Man zögere nur aus finanziellen Gründen, den entscheidenden Schritt zu thun. So lange man indeß in Deutschland keine officielle Theaterstatistik habe, könne man gar nicht berechnen, wie hoch sich die Unkosten bei rationellem Betriebe belaufen würden. Nur an der Hand einer vergleichenden Theaterstatistik könne die Ursache erkannt werden, in Folge deren Theater nicht im Stande wären, sich aus eigenen Mitteln zu unterhalten; nur dann könne auch eine richtige Normirung der Eintrittspreise erfolgen. Auch würde die Statistik ergeben, daß die Zuschüsse, die ein Theater erfordern, nicht so bedeutend seien. Das gutgesinnte Publikum solle das Theater dadurch unterstützen, daß es nur die guten Theater besuche; die vermögenderen Mitbürger sollten das Geldopfer eines Abonnements nicht scheuen. Denn nur wenn der Theaterdirector nicht auf die Sonntagsbesucher angewiesen sei, könne er sein Augenmerk auf die Aufführung guter moralischer Stücke richten. Man habe ein Recht, von den reicheren Mitbürgern zu verlangen, daß sie das Theater in der angegebenen Weise unterstützen. Dieses Recht sei ein historisches. In Athen z. B. bestimmte das Loos, welcher von den Bürgern der ersten Censusklasse die Unkosten der Theateraufführung im Betrage von 12,000—15,000 M. tragen sollte. Es sei ferner zu wünschen, daß das Publikum das Recht der Kritik mehr übe, insbesondere das Recht der beifälligen Kritik, welche demselben durch die Claque geradezu verleidet worden ist. Um der öffentlichen Meinung mehr Ausdruck zu geben, befürwortet Redner schließlich eine Vergrößerung des Parterres auf Kosten des Parquets. Vom Parterre aus sei stets eine lebhafte Kritik geübt worden; auch erscheine die Maßregel aus Billigkeitsgründen geboten, weil der Werth

der vorderen Reihe des Parquets und der der hinteren erheblich verschieden sei. Redner schließt seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß jeder Einzelne zur Reform des Theaters beitragen möge. Das Publikum bezeugt dem Vortragenden seinen Dank durch Erheben von den Plätzen. Zum Schluß der Versammlung erklärte Herr Fuhrmann den Edison'schen Phonographen und die bekannte Notenorgel. Das Publikum folgte den Erläuterungen und Experimenten mit großem Interesse.

—r. **[Selbstmord.]** Gestern Abend erschoß sich auf der Liebichshöhe ein unbekannter junger Mann. Die Motive, welche denselben zu dem traurigen Entschlusse führten, sind nicht bekannt. Der Leichnam wurde nach der Anatomie geschafft.

n. **[Der Gesundheitszustand im Monat März.]** Dieser Monat gehört im Allgemeinen zu den ungesunden; wenigstens ist die Sterblichkeit, die er mit sich bringt, in der Regel auch bei normalem Verlauf seiner Witterung ziemlich hoch; er befördert zwar nicht zymotische Krankheiten oder Epidemien von großer Gefährlichkeit und dadurch bedingter hoher Sterblichkeit, im Gegentheil werden diese, wenn sie vom Winter oder Herbst her herrschend waren, gewöhnlich in der Zeit des beginnenden Frühjahrs gemildert und erlöschen oft ganz und gar, aber er rafft doch noch viele von den alten, schwachen und kränklichen Personen hinweg, die den Winter noch überdauert hatten, und neben vielen leichteren Erkrankungen katarrhalischer, rheumatischer und exanthematischer Natur treten, wenn auch immerhin sporadisch, nicht wenige gefährlich auf; am meisten die Respirationsorgane betreffend. In diesem März, der wie der Februar und den ganzen Winter sich abnorm in seinem Witterungsverlauf verhielt, war dieser ungünstige Einfluß in verstärktem Maße bemerkbar. Es sind ca. 100 Personen mehr in diesem März gestorben als im vorigen Jahre. Die ersten zwei Drittel des Monats waren die ungesundere Zeit und stimmten in ihrem Verhalten mit dem ebenfalls ungesunden Februar noch ziemlich überein, während das letzte Drittel mit seinen kalten und windigen O. und NO., die bei Personen mit gesunden Lungen kräftigend und die Lebensenergie fördernd wirkten, diesmal weil sie so anhaltend waren, zu ungewöhnlicher Zeit am Ende des Winters erst auftraten und oft sehr heftig bliesen, auch den gesunden Respirationsorganen bei einiger Unvorsichtigkeit gefährlich wurden. In anderen Jahren, wenn eine warme Witterung schon Ende des Winters als Vorfrühling eintritt, zeigen sich die aus dem Wechsel der Wärme und Kälte hervorgehenden Störungen, meist Circulationsstörungen, Congestionen, Stockungen auch schon im März. In diesem kalten März aber waren noch immer die eigentlichen Winterkrankheiten vorherrschend, wenn es auch oft schwer hält, darin ätiologisch und pathologisch eine scharfe Grenze festzustellen, denn es kann so ziemlich jede Krankheit zu jeder Jahreszeit sich zeigen.

In den ersten zwei Dritteln des Monats war sogenanntes schlechtes, d. h. mehr trübes, stark veränderliches, naßkaltes, feuchtes Wetter vorwaltend, im letzten Drittel kaltes und trocknes, aber fast den ganzen Monat hindurch windig und kalt. In der Nacht zum 1. war viel Schnee gefallen, darauf am Tage frisch und kalt bei NW., darauf wieder trübe bei SW., der 5. ziemlich heiter, dann wieder bedeckter Himmel, am 8ten und 9ten bei starkem NW., und hohem Barometerstand ziemlich heiter, in den folgenden Tagen stark stürmend, besonders in der Nacht vom 12. bis 13. und am Tage des 13. Der Sturm brachte dunkle Schneewolken mit, die ihren Inhalt theilweise hier ausschütteten; es schien, als wollte der NW. seine Wuth darüber auslassen, daß er so lange hat angebunden bleiben müssen und erst jetzt so spät am Ende des Winters hat zur Herrschaft gelangen können, er fegte den Schnee durch die Straßen von den Feldern herein und von den Dächern herab, dazwischen schien manchmal auf kurze Zeit die Sonne, leckte an dem hellgefrornen Schnee, machte, wo sie hinkam, das Pflaster schmutzig, während auf der Schattenseite sich Glatteis bildete. Der Sturm fing bei W. an, ging unter raschem Sinken des Barometers in SW. über, und sprang von da am Abend des 12. noch rascher in NW. um, unter raschem Steigen des Barometers. Es war ein richtiger Aequinoctialsturm. Darauf klärte sich der Himmel und die Luft wurde rein und ungewöhnlich durchsichtig, so daß in der Nacht zum 14. die Sterne in vollem Glanze sichtbar waren, es war kalt und winterlich —2°; in den nächstfolgenden Tagen wieder trübe, abwechselnd in kurzen Intervallen mit Sonnenschein bei W., SW., SO. und NW., in der Nacht zum 16. Schnee, der gegen Mittag schmolz. In diesen Tagen müssen viele Menschen erkrankt und wahrscheinlich auch von den seit längerer Zeit schon Kranken mehr wie sonst unter besserer Witterung gestorben sein. Am 17. Regen, Graupeln und große Nässe in den Straßen, 19. und 20. theilweise heiter, des Morgens Reif. Von dieser Zeit ab bis fast zu Ende kalt gefroren, des Morgens bis —5—6°, trocken, dabei ein scharfer, schneidender Wind, anfangs SO., dann O. und NO., der zu entzündlichen Krankheiten disponirt oder den bestehenden Krankheiten leicht diesen Charakter aufdrückt, so z. B. eher und öfter den reinen Kehlkopf-Croup als die Diphterie hervorruft. Erst am 30. Nachmittags änderte sich dieses Wetter und bei W. und SW. trat am letzten Tage des Monats erst starker Nebel, dann ein heiterer Vormittag und bei stark bewölktem Himmel und geringem aber warmen Regen das erste Frühlingswetter ein. Bar. 332,31, N. 331,82, Max. den 9. 337,76, Min. den 13. 325,07, Temp. + 0,4, Norm. + 1,39, Max. den 11. + 5,5, Abs. den 30. Mittags + 8,5, Min. den 25. — 6,1, Dunstdruck mäßig 1,65, Dunstsättigung 79 pCt., NW., W., O., NO., SO., S., N. Ozon war ziemlich stark ca. 5, Niederschläge erreichten nicht ganz die Norm von 17,73 P. L., und obwohl es oft geschneit und geregnet hatte, war im Ganzen das Erdreich doch trocken geblieben.

Gestorben sind circa 660 Personen ohne die Todtgeborenen, speciell gezählt habe ich jedoch nur 630. Beide Ziffern repräsentiren noch eine hohe Mortalität, 32—33 : 1000 Einwohner pr. Jahr. Die Respirationskrankheiten lieferten das größte Contingent. Die Kinderkrankheiten, Abzehrung, Darmkatarrh und Krämpfe, waren bei der Sterblichkeit zwar schon stark betheiligt, erreichten aber noch nicht ihre gewöhnliche Sommerhöhe, durch welche sie die Todesfälle durch Respirationskrankheiten weit zurücktreten lassen, die überdies an sich in der heißen Zeit verringert werden. Die chronischen Lungenkrankheiten führten 118 Todesfälle herbei, davon sind wenigstens einige 90 der Schwindsucht angehörig. Der März rafft zwar gewöhnlich die meisten Schwindsüchtigen hinweg, doch ist die Zahl immerhin übermäßig hoch, zumal wenn man bedenkt, daß individuelle Vorsicht die Entstehung der Krankheit hintenanhalten könnte. Zwei Drittel von den daran Gestorbenen männlich, die meisten der Gesammtzahl von 30—40 Jahren, es waren 29, und schon von 20—30 Jahren waren 22 darunter. An Lungenentzündung sind 42 gestorben, 15 davon im kindlichen Alter, 12 von 60—80 Jahren; an Luftröhrenkatarrh und Bronchitis 20; an Stickfluß 32, die Hälfte in jüngeren Jahren; an Bräune 10; an Keuchhusten 8; an Herzkrankheiten 25, fast alle erwachsen; an Blutung 2; an Abzehrung 62, dabei 1 weibliche an Anämie und 1 männliche an Unterleibsschwindsucht; an Altersschwäche 22, davon 17 weibl., 1 weibl. schon in den fünfziger Jahren, 8 Personen von 80—90 Jahren; an krebshaften Entartungen und Geschwulsten 12, davon 5 weibliche Genitalien betreffend; an und im Wochenbett 4: an Blutzersetzung resp. Blutvergiftung 5; an Rheumatismus der Gelenke 3; an Rose 4; an Skropheln und Rhachitis 6; an Wassersucht 12, davon vier Kinder an Kopf- oder Gehirnwassersucht, 4 Erwachsene an Brustwassersucht; an Typhus 18, das sind 5—6 mehr als gewöhnlich. Es sind zwei Drittel männliche dabei, 17 davon Erwachsene, Flecktyphus dabei 8 Fälle, 6 Rückfallsfieber. Nach einer approximativen Norm der Sterblichkeit an diesen Krankheiten müßten im Laufe des März ca. 100 Flecktyphuskranke und an 300 Recurrenskranke in unserer Stadt vorhanden gewesen sein, was man so schon eine epidemische Verbreitung nennt. In einigen Häusern scheinen sich besondere Herde der Krankheit und des Contagiums gebildet zu haben, und wie früher werden hier und in Berlin die überfüllten Schlafstätten mit als Ursache der Verbreitung angeklagt. — An Magendarmkatarrh sind 27 Kinder und 1 Erwachsener gestorben. Bei der im Ganzen beträchtlichen Sterblichkeit der Kinder in diesem März — denn es ist fast die Hälfte der Gesammtsumme der Todesfälle — fallen die 28 Fälle von Darmkatarrh sehr wenig ins Gewicht, es herrschte eben kein gastrischer Krankheitscharakter im März. Es sind dafür mehr Kinder an anderen Krankheiten gestorben. an Leberkrankheiten 4; an Unterleibs-Entzündung 10, dabei zwei Mal Darmverschlingung; an chronischen Unterleibsleiden 4; an Krämpfen 70 Kinder, 1 Erwachsener an Epilepsie dabei; an Gehirnentzündung 40, dabei 7 Erwachsene, möglicher Weise ist Meningit. cerebro-spinalis bei der verhältnißmäßig hohen Zahl dieser Todesfälle einigermaßen mit betheiligt gewesen; an Schlagfluß 19, dabei 5 weibliche; an chronischen Gehirn- und Geisteskrankheiten sind 14 gestorben; an Nieren- und Blasenkrankheiten 12, davon 8 männliche, davon 1 Fall von Zuckerharnruhr, die übrigen Fälle durch Entzündung oder Atrophie. Durch Selbstmord kamen um 8 und zwar 6 männliche, 1 erschossen, 1 acute Arsenikvergiftung — schmerzhafter Weg zum Tode, 2 erhängt, die übrigen aus dem Wasser gezogen. Verunglückt auch 8, ein Maurer aus der Höhe gestürzt, 1 durch Maschine oder Rad verletzt, 1 Kind aus dem Fenster gestürzt, 2 durch Kohlendunst erstickt, vier sterbend ohne Krankheitsnamen ins Hospital gebracht und 3 oder 4 vermißt. Die Geburten übertrafen die Todesfälle um circa 30 die Woche, todtgeb. 10, uneheliche Geburten 30 die Woche.

In der Provinz, auf dem Lande und in den kleineren Städten, war der Gesundheitszustand im Allgemeinen zwar auch nicht gerade günstig, aber doch ein wenig besser als hier. Von Epidemien war nichts aus unserer Provinz berichtet, doch sind sporadisch hier und da einige Typhuserkrankungen und Todesfälle daran vorgekommen, wie gewöhnlich, vielleicht wohl auch einige wenige derartige Fälle mehr als zu anderen Zeiten. Im Uebrigen waren hier wie sonst überall in Deutschland und darüber hinaus, wo der März unter gleichen oder analogen Witterungsverhältnissen verlief — und das ist ein weites Gebiet innerhalb unserer gemäßigten Zone — entzündliche Bräune und diphtheritische, Gelenkrheumatismus, Apoplexien, die Respirationsaffectionen, auch Scharlach und Masern die vorherrschenden Krankheiten. Von Scharlach, Blattern und Masern war hier in Breslau kein einziger Todesfall im März vorgekommen, wie auch schon in den vorhergegangenen Monaten nur selten einmal ein oder zwei derartige Fälle zu registriren waren. Im Verhältniß zu andern großen Städten neigte Breslau wiederum, wie im Februar, nach der ungünstigen Seite hin, es hatte durchschnittlich eine Mortalitätsrate von 32 : 1000 Einwohner pr. Jahr, in der Woche vom 8. bis 15. 34, und unsere Hospitäler sind zur Zeit sehr stark belegt. Die meisten Städte, wie Berlin, Hamburg, Dresden, Frankfurt am Main, Stuttgart Paris, waren besser daran. In Berlin waren zwar Anfang März 200 Flecktyphuskranke in den Barakenlazarethen, doch waren Contagiosität und Mortalität gering. London und 22 andere große Städte in Großbritannien hatten durchschnittlich eine Mortalität von 28 : 1000, 19 war das Minimum in Portsmouth, 32 das Maximum in Sheffield. Ungefähr gleich wie in Breslau war die Sterblichkeit in Wien, München und Königsberg, etwas schlimmer wie hier in Straßburg, Augsburg und mehr noch in Petersburg, Odessa, Pest und einigen anderen. Blattern waren besonders in Petersburg häufig. In mehreren Gegenden der Schweiz befürchtete man das Umsichgreifen des Typhus, der Blattern und anderer infectiöser Krankheiten und hat dagegen prophylaktische Vorkehrungen getroffen. In einigen Dörfern in Hannover herrschen Scharlach und Diphtherie; in Tann an der Rhön Typhus epid., ebenso in Dornburg in Westfalen. Zwei angebliche Pestfälle, einer in Wetlianka, der andere in Odessa, boten kein Hinderniß, die Grenzen der Quarantänegebiete zeitlich und räumlich zu verkleinern. In Keresun am schwarzen Meere Typhus und unter den aus der Türkei zurückkehrenden russ. Truppen viel Syphilis.

Unter den ungewöhnlichen Naturereignissen im März sind außer dem Sturm vom 12. bis 13., der orkanartig die ganze Provinz durchzog, hervorzuheben ein heftiges Erdbeben im Norden von Persien am 22. und 23. von Tabriz bis Zendzau; zwei Dörfer sind ganz zerstört worden und ihre Bewohner, 1100 zusammen, umgekommen; die große Ueberschwemmung der Theiß in Szegedin am 10., die drei Viertel der Stadt in Trümmer legte und mehreren hundert Menschen, man berichtete von 1500, das Leben kostete und viele Tausende obdachlos machte. In diesem Umfang und in dieser Rapidität, mit der die Fluthen sich über die Stadt ergossen, läßt sich nur die Ueberschwemmung vergleichen, die vor zwei Jahren einen Theil von Ostindien betroffen hat, bei der 5000 Menschen ertranken. Daß im Binnenlande eine Sündfluth auf einmal eine ganze große Stadt wegschwemmt, ist gewiß ein höchst seltenes Ereigniß. — Bei den Hièrischen Inseln ist das Batterieschiff „l'Arrogante" im Sturme untergegangen, von 122 Mann sind 40 ertrunken; bei Dungenes Zusammenstoß zweier Schiffe, wobei 15 Personen umkamen; bei Dünnkirchen scheiterte Ende Februar ein englisches Schiff mit Verlust von 42 Menschen; bei Kingstown (Jamaica) Zusammenstoß eines amerikanischen und eines haitischen Schiffes, wobei letzteres sank und über 60 Personen ertranken. Anderartige Unglücksfälle mit geringerem Menschenverlust waren sehr zahlreich. In Ponoschau, Kreis Lublinitz, erstickten in einer Nacht fünf Mägde im Kohlendunst; in Elbing sind drei Kinder, die unbeaufsichtigt in einem Zimmer zurückgelassen waren, verbrannt; dasselbe Schicksal erlitten zwei Kinder in Neumarkt (Schlesien); durch Explosion, Verschüttung, Ueberfahren kamen auch in unserer Provinz einige Todesfälle vor; zwei Personen hat man in den letzten Tagen erfroren gefunden. — Hungersnoth und großes Elend herrscht in Ober-Egypten, auch in Cochacamba in Bolivien; auf den Wegen und in den Dörfern fand man seit circa 2 Monaten täglich 8—10 Leichen von Personen, die verhungert waren. Kriege, die, wie die Unglücksfälle überhaupt, zu keiner Zeit ganz ausbleiben, haben auch im März ihre Opfer gefordert, so in Afghanistan und in Süd-Afrika im Zululande.

—ch. **Görlitz**, 1. April. [Gymnasium und Realschule. — Mittelschule. — Sterbekasse. — Diakonissen-Anstalt. — Theater. — Liedertafel-Concert.] Der Magistrat hat heute über die Besetzung der durch den Tod des Professor Kögel und durch die Pensionirung des Dr. Titus Wilde erledigten Oberlehrerstellen am Gymnasium und gleichzeitig über die Pensionirung der beiden ersten Oberlehrer an der Realschule, Oberlehrer Fechner und Zehrisch, Beschluß gefaßt. Wie vor 20 Jahren von dem Gymnasium zwei durch Eingehen einer Parallelklasse beschäftigungslos gewordene Lehrer, Oberlehrer Jehrisch und Dr. Frahnert, an die Realschule versetzt wurden, ersterer eingeschoben nach seiner Anciennität, so war auch jetzt die Rede davon, wenigstens einen der Realschullehrer, entweder Dr. Sternberg, Dr. Schneider oder Dr. Schwarzlose an das Gymnasium zu versetzen, da zu Michaelis die Parallelquarta der Realschule eingeht und zwei Lehrerkräfte überschüssig werden. Der Magistrat hat indeß den Beschluß gefaßt, die beiden ältesten Realschul-Oberlehrer, von denen Oberlehrer Fechner bereits 52 Jahre Dienstzeit hat, zu Michaelis zu pensioniren und die beiden Stellen am Gymnasium in der Weise zu besetzen, daß Dr. Schimberg, der jetzt als Hilfslehrer am Gymnasium beschäftigt ist, in die letzte ordentliche Lehrerstelle einrückt und die letzte Oberlehrerstelle durch einen von Auswärts zu berufenden Lehrer der französischen Sprache besetzt wird. — Die hiesige Knabenmittelschule hat ihr Sommersemester mit dem 31. März begonnen, also die Osterferien in das neue Schuljahr aufgenommen. Damit ist die Festsetzung des Schuljahrs nach dem wandelbaren Osterfeste, hoffentlich für immer, aufgegeben. Die übrigen Schulen halten noch an dem alten Herkommen fest und beginnen das Sommerhalbjahr erst mit dem 20. April. — Die große Vereins-Sterbekasse in Rothenburg (Ober-Lausitz) hat nach dem Bericht des hiesigen Directors, Kreis-Gerichts-Secretär Wilke, in dem Geschäftsjahre 1878/1879 4505 neue Mitglieder aufgenommen und zählt jetzt 19,705 Mitglieder bei einem Vermögen von 501,204 Mark. Der Kassenbestand hat sich um 105 Mark vermehrt. Sicherheit und Lebensfähigkeit der Kasse sind durch das statistische Bureau geprüft, nach dessen Vorschlägen auch die Beiträge festgesetzt sind. Der Wirkungskreis der 1856 von dem jetzigen Director der Kasse in's Leben gerufenen Anstalt umfaßt gegenwärtig die ganze Monarchie. Die Versicherungssummen für den Sterbefall sind auf 75—600 Mark festgesetzt. — Die hiesige Diakonissenanstalt ist in der letzten Stadtverordnetensitzung Gegenstand unbilliger Angriffe gewesen. Namentlich wurde darüber Beschwerde geführt, daß sie zur Krankenpflege in wohlhabenden Häusern fast gar nicht zu erlangen wären, auch behauptete der Stadtverordnete Schulze, daß jetzt von der Anstalt aus vorgeschrieben würde, was den Diakonissen an Kost 2c. zu verabreichen sei. Der Vorstand der Diakonissenanstalt erklärt nun, daß eine Vorschrift der Art von der Vorsteherin nicht ertheilt sei, und weist darauf hin, daß die Diakonissen in erster Linie zur Pflege armer Kranken verpflichtet sind, und außerdem zur Unterstützung in der gesammten Armen-, Kinder-, Waisen- und Krankenpflege angestellt sind. Nur soweit ihnen diese Pflichten Zeit lassen, sind sie auch zur Uebernahme der Krankenpflege in wohlhabenden Häusern bereit, und bis zur Grenze des Möglichen dazu verwendet gewesen. — Das Stadttheater hat seine Pforten geschlossen, nachdem es an 143 Abenden 162 Stücke zur Aufführung gebracht hat. Die letzte Vorstellung zum Benefiz der Frau Director Schindler-Heuser fand vor ausverkauftem Hause und geräumtem Orchester statt. — Die Liedertafel veranstaltet morgen zum Besten der Ueberschwemmten in Schwetz und Szegedin einen Sängerabend im Concerthause.

---

d. **Landeshut**, 1. April. [Berufung. — Witterung.] Lehrer Hirschfelder, siebenter Lehrer an der hiesigen evangelischen Stadtschule, ist vom Magistrat zu Breslau als Lehrer in einer dortigen Elementarschule zum 1. Juli c. berufen worden. — Mit dem gestrigen Tage ist hier das freundlichste Frühlingswetter eingetreten.

J. P. **Glatz**, 2. April. [Witterung im März.] Es ist über die Witterung der vorangegangenen Monate bitter geklagt worden, daß sie so veränderlich und der Gesundheit nachtheilig gewesen; — die Witterung im Monat März aber hat in dieser Beziehung denn doch die aller Monate des vergangenen Winters übertroffen. Sämmtliche Sorten schlechten Wetters waren vertreten, übten einen ununterbrochenen Reihentanz und kämpften mit einander um die Oberherrschaft. Auch die Temperatur war eine weit veränderlichere und sogar kältere als die des Februars. Die höchste Temperatur notirten wir am 31., Nachmittags 2 Uhr mit + 11°,1 bei SW. 1 und bewölktem Himmel, die niedrigste am 14., früh 6 Uhr mit — 7°,1 bei SW. 3 und ganz heiterem Himmel. Die tägliche Durchschnittstemperatur betrug + 0°,84; der März war daher durchschnittlich täglich 0°,49 kälter als der Februar d. J., 1°,27 kälter als der März v. J., 0°,82 wärmer als der März 1877, aber 2°,48 kälter als der März 1876. Den höchsten Barometerstand notirten wir am 8., Abends 10 Uhr = 337''',95 bei N. 2 und bewölktem Himmel und den niedrigsten am 12. Abends 10 Uhr = 327''', 5 bei orkanartigem Nordweststurm und bewölktem Himmel. Ganz heiter war nur der 9. und 25. und ziemlich heiter nur der 10., 20. und 26. Zeit- und theilweise bewölkt war der Himmel am 5., 11., 12., 15. u. 30., ganz bedeckt dagegen am 1.—4., 8., vom 16.—19., 21.—24. und vom 27.—29. Ferner notirten wir sehr veränderliche Witterung am 5., 6., 7., 11., 13., 14. und 31., Nebel am 9., 19., 20., 27., 29., 30. und 31., nebelartigen Dunst am 1., 2., 3., 4., 6., 7., 18., 23., 24. und 28., Regen am 6., Regen und Schnee vom 4., 7., 8., 16., 17. und 29., Schneefall am 1., 3., 5., 23., 27. und 28., Schneetreiben am 2., 12., 13., 14., 15., 22. und 24., Reif am 6., 10., 19., 20., 21. und 22. und Gewitter mit orkanartigem Schneesturm in der Nacht am 12. zum 13., besonders heftig am 13. früh 2 Uhr. Der Wind änderte seine Richtung 49 Mal, und zwar aus Ost 8, Südost 8, Süd 4, Südwest 5, West 9, Nordwest 8, Nord 2 und Nordost 5 Mal. Windstille wurde 10 Mal gezählt. Besonders heftig war der Wind am 11. und 14. aus Nordwest, am 15. aus West, in der Nacht vom 21. zum 22. aus Südost und in der Nacht vom 23. zum 24. aus Nordost, stürmisch am 12. aus West und Nordwest und am 13. ebenfalls aus Nordwest, während er in der Nacht vom 12. zum 13. in einen Orkan ausartete. — Seit gestern früh erfreuen wir uns endlich des schönsten Frühlingswetters. Leider aber ist das Quecksilber des Barometers wieder gesunken.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Gesetz, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1879/80.
Vom 31. März 1879.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c. verordnen, im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, für Elsaß-Lothringen, was folgt:

§ 1. Der diesem Gesetze als Anlage A. beigefügte Landeshaushalts-Etat von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1879/80 wird hierdurch
in Ausgabe
auf 39,735,175 M., nämlich:
„ 33,071,465 „ an fortdauernden und
„ 6,663,710 „ an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben,
in Einnahme
auf 39,735,175 M.
festgestellt.

§ 2. 1) Die directen Staatssteuern werden für das Etatsjahr 1879|80 in Prinzipale und Zuschlägen nach Maßgabe der als Anlage B. beigefügten Uebersicht den Bestimmungen der Gesetze gemäß erhoben.

2) Die Contingente der Bezirke zu dem Prinzipale der Grundsteuer, der Personal- und Mobiliarsteuer und der Thür- und Fenstersteuer sind in der Anlage C. festgesetzt.

§ 3. Für Rechnung der Bezirke, Gemeinden und öffentlichen Anstalten und sonst berechtigten Corporationen dürfen im Etatsjahre 1879|80
1) die nach der bestehenden Gesetzgebung gestatteten Zuschläge zu den directen Staatssteuern innerhalb der danach zulässigen Grenzen,
2) die in der Anlage D. bezeichneten besonderen Abgaben und Gefälle
erhoben werden.

§ 4. Zur Deckung des durch § 4 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1878, vom 25. Mai 1877 eröffneten Credits, sowie zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Landes-Hauptkasse können nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von vier Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen ausgegeben werden.

§ 5. Die Bestimmung des Zinssatzes dieser Schatzanweisungen, welche auf die Landeskasse von Elsaß-Lothringen durch den Ober-Präsidenten auszufertigen sind, und der Dauer der Umlaufszeit, welche den Zeitraum eines Jahres, jedenfalls aber den 30. September 1880 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraums kann nach Anordnung des Reichskanzlers der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzanweisungen ausgegeben werden.

§ 6. Die zur Verzinsung und Einlösung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge sind aus den bereitesten Einkünften von Elsaß-Lothringen zur Verfügung zu stellen.

§ 7. Die Zinsen der Schatzanweisungen, sofern letztere verzinslich ausgefertigt sind, verjähren binnen fünf Jahren, die verschriebenen Capitalbeträge binnen dreißig Jahren nach Eintritt des in jeder Schatzanweisung auszudrückenden Fälligkeitstermins.

§ 8. Ueber die weitere Ausführung der Vorschriften §§ 4 bis 7, insbesondere die Ausgabe der Schatzanweisungen und deren Einlösung, trifft der Reichskanzler Bestimmung.

§ 9. Die in der Anlage E. beschriebenen freihändigen Veräußerungen von Staatseigenthum werden genehmigt.

§ 10. Der Ober-Präsident ist ermächtigt, den ehemaligen Inhabern verkäuflicher Stellen im Justizdienst, welchen die nach Maßgabe des Gesetzes vom 10. Juni 1872 (Gesetzblatt Seite 171) festgestellte Entschädigung auf Grund des § 19 Absatz 1 dieses Gesetzes nur in der Höhe von zwei Dritteln des festgesetzten Betrages gewährt worden ist, das abgezogene Drittel nachträglich zu bewilligen.

Zu diesem Zweck können nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 20 bis 24 des erwähnten Gesetzes Obligationen bis zum Betrage von achtundfünfzigtausend Mark ausgegeben werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 31. März 1879.

L. S. **Wilhelm.**

In Vertretung des Reichskanzlers: Herzog.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 2. April. Meldung der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel von heute: Ein hoher türkischer Würdenträger soll sich demnächst nach Italien begeben, um die Königin von England daselbst zu begrüßen. Der Sultan beabsichtigt, ein eigenhändiges Schreiben an die Königin zu richten.

✱ **Breslau**, 3. April. 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 14,30 bis 16,70—17,50 Mark, gelber 14,20—16,40 bis 16,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwächerem Angebot unverändert, pr. 100 Kilogr. 10,80 bis 11,70—12,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 11,30 bis 13,20 Mark, weiße 13,40—14,10 Mark.

Hafer schwach behauptet, pr. 100 Kilogr. 9,40—10,00—10,60 bis 12,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 9,40—10,00—10,50 Mark.

Erbsen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,80—14,00 bis 14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 10,20—10,80—11,40 Mark.

Oelsaaten schwach angeboten.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	25	24	50	23	50
Winterraps	26	25	25	50	24	50
Winterrübsen	25	75	25	—	24	50
Sommerrübsen	25	75	25	—	24	50
Leindotter	21	50	20	50	20	—

Rapskuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen höher, pr. 50 Kilogr. 9,00—9,40 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 33 bis 36—40—43 Mark, — weißer ruhig, pr. 50 Kilogr. 39—50—54—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,00—26,00 Mark, Roggen fein 19,00—20,00 Mark, Hausbacken 17,50—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 7,70—8,70 Mark, Weizenkleie 6,80—7,30 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Breslau, 3. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 46 Cm. U.-P. 1 M. 14 Cm.

Berliner Börse vom 2. April 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	98,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,50 bz
do. do. 1876	4	98,20 bz
Staats-Anleihe	4	97,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	155,75 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,75 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	102,40 bz
Pommersche	3½	86,60 bz
do.	4	96,20 bz
do.	4½	103,20 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	96,50 bz
Schlesische	3½	88,20 G
Ldschaftl. Central	4	96,50 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	97,60 G
Pommersche	4	97,50 bz
Posensche	4	97,40 bz
Preussische	4	97,30 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,75 bz
Sächsische	4	98,25 bz
Schlesische	4	98,75 bz
Badische Präm.-Anl.	4	127,00 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	127,52 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	124,75 bz
Sächs. Rente von 1876	3	74,40 bzG

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	109,25 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	96,75 B
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,20 bzG
do. do. do.	5	101,50 bzG
Künd br. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,75 bz
Unkünd. do. (1872)	5	103,00 bzG
do rückzb. à 110	5	109,20 G
do. do. do.	4½	101,10 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,56 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	— —
Hyp.-Anth. Nord-G.C.-B	5	94,25 G
do. do. Pfandbr.	5	91,06 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	97,20 G
do. do. II. Em.	5	89,50 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	111,60 B
do. do. II. Em.	5	107,75 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,10 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	95,30 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	114,40 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	99,25 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	101,30 bzG
do. do.	4½	97,60 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,50 G
do. do. 4½%	4½	100,20 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.1./7.	4⅕	56,50 bzG
do. 1./4.1./10.)		56,50 bzB
do. Goldrente	4	67,00 bz
do. Papierrente	4⅕	56,40 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	109,95 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	117,00 bzG
do. Credit-Loose	fr.	315,80 bzG
do. 64er Loose	fr.	280,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	147,00 bzG
do. do. 1866	5	145,40 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	57,90 bz
do. II. do. v. 1878	5	57,90 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,30 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	78,00 G
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,25 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	62,10 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,00 B
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,00 B
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	102,20 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	78,30 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,90 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	85,60 bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	12,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	76,70 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	182,50 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	76,00 bzB
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	104,25 bzG
Schwedische 10 Thlr.-Loose —		
Finnische 10 Thlr.-Loose 41,30 G		
Türken-Loose 35,25 bzG		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101,50 G
do. III. v. St. 3½g.	3½	87,75 bzG
do. do. VI.	4½	101,50 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	104,25 B
Berlin-Görlitz	5	103,25 G
do.	4½	96,00 bzG
do. Lit. C.	4½	93,40 bz
Bresl-Freib. Lit. F.	4½	100,50 bz
do. Lit. G.	4½	99,60 bzG
do. do. H.	4½	99,00 bzG
do. do. J.	4½	99,00 bzG
do. do. K.	4½	99,00 bzG
do. von 1876.	5	103,20 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,50 B
do. Lit. B.	4½	101,50 B
do. IV.	4	96,00 bz
do. V.	4	95,50 B
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,25 G
do. do. II. Ser.	4	96,50 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,50 B
do. do. III. Ser.	4	96,60 B
Oberschles. A.	4	96,60 B
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	87,80 bzG
do. F.	4½	101,75 G
do. G.	4½	101,47 G
do. H.	4½	102,25 bz
do. von 1869.	5	101,60 G
do. von 1873.	4	94,75 B
do. von 1874.	4½	101,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	100,50 bz
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,25 G
do. Stargard-Posen	4	95,00 G
do. do. II. Em.	4½	101,25 bzG
do. do. III. Em.	4½	101,25 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	83,50 B
Ostpreuss. Südbahn	4½	100,20 bzB
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,60 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar	5	88,50 bz
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	82,70 G
Charkow-Krementsch. gar.	5	87,10 bzG
do. do. in Pfd. Sterl.	5	82,70 bz
Dux-Bodenbach	fr.	71,75 bzG
do. II. Emission	fr.	65,00 bzG
Prag-Dux	fr.	31,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	87,80 bzG
do. do. neue	5	86,90 bzB
Kaschau-Oderberg	5	64,45 bz
Ung. Nordostbahn	5	60,70 bz
Ung. Ostbahn	5	58,40 bz
Lemberg-Czernowitz	5	69,75 bzG
do. do. II.	5	72,70 bzB
do. do. III.	5	65,10 bzG
do. do. IV.	5	60,80 G
Mährische Grenzbahn	5	57,00 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19,50 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	71,10 bzB
Oesterr.-Französische	3	352,75 bzB
do. do. II.	3	344,75 B
do. südl. Staatsbahn	3	249,75 bzG
do. neue	3	249,90 bz
do. Obligationen	5	87,75 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	98,60 bz
do. III.	5	97,25 bz
do IV.	5	88,25 bz
d V.	5	85,75 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,55 bz
do. do.	2 M.	3½	168,55 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2½	20,37 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,05 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	198,6 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	199,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	174,20 bz
do. do.	2 M.	4½	173,30 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 252,50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 164,75 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 84,20 bz
Oldenburger Loose 146,00 bz

Ducaten — —	Dollars 4,19 G
Sover. — —	Oest. Bkn. 174,35 bz
Napoleon 16,20 B	do. Silbergd — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 199,65 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht.	½	—	4	16,75 bzG
Berg.-Märkische	3⅓	—	4	83,10 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	4	88,40 bzG
Berlin-Dresden	0	—	4	12,10 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	17,60 bzG
Berlin-Hamburg	11½	—	4	177,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	83,75 bzG
Berlin-Stettin	7 1/10	3⅕	4	97,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	77,80 G
Bresl.-Freib.	2½	3¼	4	69,60 bz
Cöln-Minden	5 1/20	—	4	108,75 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	24,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 2/7	—	4	102,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	15,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,90 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	47,00 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	57,50 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	185,75 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	22,00 bz
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	124,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	4	4	74,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,25 G
Oberschl. A. C. D. E.	8½	—	3½	131,75 bz
do. B.	8½	—	3½	— —
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	448,50-46,50
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	215,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	119,50-120,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	56,50 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	—	4	115,90 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	39,40 bz
Rheinische	7	—	4	110,40 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	95,40 bzB
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,75 bz
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	29,75 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	15,25 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,60 bzG
Thüringer Lit. A.	7½	—	4	122,00 bz
Warschau-Wien.	5	—	4	178,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	25,60 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	43,75 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	39,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44,00 bzG
Hannover-Altenb.	3	0	5	29,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	18,75 bzG
Märkisch-Posener	4½	—	5	90,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	73,40 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	107,10 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	94,60 bz
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	—	5	117,40 bzG
Rumänier	8	8	8	85,00 bzB
Saal-Bahn	0	0	5	19,50 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	15,50 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	2	4	26,75 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	149,90 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	61,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	6	4	65,50 bzB
Braunschw. Bank.	3	4½	4	82,90 B
Bresl. Disc.-Bank.	3	3	4	69,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	5½	5⅔	4	77,10 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	70,50 bzG
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅛	4	107,75 G
Darmst. Creditbk.	6¾	6¾	4	123,50 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	102,10 G
Deutsche Bank	6	6½	4	107,75 bzG
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	152,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	6¼	4	84,80 bz
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	141,40 bz
do. ult.	5	6½	4	142,75-42,00
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	94,00 bz
do. junge	5½	5½	4	97,00 G
Goth. Grundcredb.	8	6	4	87,00 bzG
do. junge	8	6	4	92,06 bzG
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	7¾	4	128,50 G
Hannov. Bank	6	5½	4	— —
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	85,75 bz
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	55 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅜	6⅔	4	122,00 bzG
Luxemburg. Bank	6½	7½	4	114,00 G
Magdeburger do.	5 9/10	6 3/10	4	110,00 bzB
Meininger do.	2	2½	4	78,25 G
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	138,25 bz
Nordd. Grundcr.-B.	5	6	4	48,00 G
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	69,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	8⅛	6¾	4	430-431½
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	101,00 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	78,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	127,00 bzG
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	106,30 bzG
Schl. Bank-Verein	5	5	4	92,75 bzG
Weimar. Bank	0	—	4	34,25 G
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	140,50 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	30 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	— —
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	30 G
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	63,00 G
Thüringer Bank	0	—	fr.	79,90 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	11,50 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	4	76,00 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	29,60 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	51,00 G
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	—	4	84,56 bzB
Schles. Feuervers.	25	—	fr.	950 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	76,25 bzG
Dortm. Union	0	—	4	7,60 bz
do. abgest.	0	—	4	11,25 G
Königs- u. Laurah.	2	—	4	70,40 bzG
Lauchhammer	0	—	4	23,10 bzG
Marienhütte	3	—	4	45,00 G
Cons. Redenhütte	—	—	4	68 bz
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	9,00 B
Schl. Zinkh.-Actien	6½	—	4	78,00 bzG
do. St.-Pr.-Act.	6½	—	4	88,75 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4½	40,10 G
Vorwärtshütte	0	—	4	5,00 B
Baltischer Lloyd	—	—	4	— —
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	5⅓	4	61,50 bzG
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	50,75 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,00 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	61,00 B
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	—	4	18,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	32,70 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	68,00 G
do. Porzellan	1½	1½	4	26,40 bz
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	22,50 bzG

Bank-Discont 3 pCt.
Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Berlin, 2. April. [Börse.] Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr in sehr fester Haltung, doch fehlte ihr diejenige animirte Stimmung, die die letzten Tage ausgezeichnet hatte. Zwar waren auch heute mannigfache Courserhöhungen zu verzeichnen, allein die Umsätze blieben beschränkt und gewannen nur in einzelnen Effecten größere Dimensionen. Für Eisenbahnen ist sogar eine nicht unbedeutende Abschwächung zu constatiren. Einer größeren Beliebtheit erfreuten sich die ausländischen Staatsanleihen, die fast sämmtlich bei lebhaftem Geschäft in den Coursen Avancen erzielten. Der Hauptverkehr fiel den österr. Creditactien zu, die von der Speculation besonders anfänglich stark poussirt wurden. Unter Berücksichtigung des heut in Abzug gekommenen Couponsabschlages von M. 24,40 setzten Credit-Actien sogleich mit einer Avance von ca. M. 5 ein und verfolgten auch dann noch einige Zeit steigende Richtung. Später schwächte sich die Stimmung wieder ab und die Notiz unterlag mehrfachen Schwankungen. Franzosen und Lombarden waren ganz vernachlässigt. In den österreichischen Nebenbahnen fand ein lebhafteres Geschäft statt. Besonders bevorzugt erschienen Galizier, Oesterr. Nordwestbahn, Pardubitzer, Rudolfbahn u. Elisabethbahn. Dagegen konnten sich die localen Speculations-Effecten weniger gut behaupten. Disconto-Commandit-Antheile ließen nach festerem Anfang in Stimmung und Notirung nach. Laura-Actien per ultimo 71—70¼ lebhaft. Von auswärtigen Staats-Anleihen waren durch namhafte Courssteigerungen Ungarische Rente und 1860er Loose ausgezeichnet, aber auch österreichische Renten und Italiener wurden lebhaft gehandelt. Russische Werthe schwächer, 5proc. Anleihe per ultimo 86⅝. Russische Noten am Schluß fester, per ultimo 200¼—¾—200—200¼ (Vorprämie 201¾|1¾), per ultimo Mai 201—1¼—200¾—201 (Vorprämie 203/3). Preußische und andere deutsche Staats-Anleihen fest, aber still. Inländische Prioritäten begehrter, besonders Bergische III und VIII, Köln-Mindener VI, Halberstädter 4½proc., Freiburger 4½proc., Werrabahn beliebt. Von österreichischen Devisen Rudolfpr., Kaschau-Oderberg und Franzosen 5proc. nicht unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung wesentlich abgeschwächt, Rheinische besonders angeboten. Andere Bahnen ziemlich fest. Oberschlesische und Görlitzer besser. Bankactien ziemlich ruhig, aber im Allgemeinen fest. Nieder-Lausitzer Bank, Schaaffhausen, Preußische Central-Boden-Credit, Essener Credit, Centralbank für Bauten, Preuß. Bodencredit erhöhten die Notirungen, Berliner Handelsgesellschaft belebt und steigend. Industriepapiere waren wenig fest. Von Brauereiactien gingen Unionsbrauerei, Schloßbrauerei zu höheren Course um. Viehhof besserte die Notiz. Salzungen schwächer. Norddeutsche Eiswerke steigend. Glauzig Zuckerfabrik, Oberschles. Eisenbahnbedarf zogen ebenfalls im Course an, Linke Wagenbau ging zu höherem Course um. Nolte Gasactien gedrückt. Montanwerthe waren vielfach durch Angebot gedrückt. Dortmunder A., Braunschweiger Kohlen, Hörder und Louise Tiefbau besser. Mechernicher, Berzelius, Rhein-Nassau, Dortmunder Union, Lauchhammer billiger erhältlich.

Um 2½ Uhr: Ziemlich fest. Credit 430,50, Lombarden 119,50, Franzosen 448,—, Reichsbank —,—, Disconto-Commandit 131,75, Laurahütte 70,25, Türken 12,—, Italiener 78,25, Oesterr. Goldrente 66,75, Ungarische Goldrente 76,37, Oesterr. Silberrente 56,80, do. Papierrente 56,20, 5% Russen 86,87, Köln-Mindener 108,87, Rheinische 110,25, Bergische 83,—, Rumänen 29,75, Russische Noten 200,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 174,— bezahlt, do. Eisenb.-Coup. 174,— bezahlt, do. Papier in Wien zahlbar min. 50 Pf. f. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,16 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,16 bez., do. Papier-Dollars 4,16 bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. f. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. consf. verl. —,— bez., Russ. Zoll 20,52 bez., 22er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., 8% Rumänische Div.-Sch. p. 78 —,— bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,44 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 2. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 485. Pariser Wechsel 81, 10. Wiener Wechsel 173, 90. Böhmische Westbahn 156¼. Elisabethbahn 153. Galizier 204½. Franzosen*) 223½. Lombarden*) 59¾. Nordwestbahn 106½. Silberrente 56 11/12. Papierrente 56¼. Oesterreich. Goldrente 67. Ungar. Goldrente 76 9/16. Italiener —. Russ. Bodencredit 76¼. Russen 1872 —. Neue russ. Anleihe 87. 1860er Loose 117¼. 1864er Loose 280, 00. Creditactien*) 215¼. Oest. National-Bank 704, 50. Darmstädter Bank 123. Meininger Bank 78. Hess. Ludwigsbahn 74⅞. Ungarische Staatsloose 179, 80. do. Schatzanweisungen 104¼. do. Ostbahn-Obligationen II. 67¾. Central-Pacific 106⅛. Reichsbank 153. Reichs-Anleihe 98. II. Orientanleihe 57¾. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 125. Discont — pCt. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 215, Franzosen 223, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, Orientanleihe —, 1877er Russen —, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 2. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 118¾, Silberrente 56½, Oest. Goldrente 66⅞, Ung. Goldrente 76⅝, Creditactien 215¾, 1860er Loose 118, Franzosen 558, Lombarden 148, Italien. Rente 78¼, Neueste Russen 87, Vereinsbank 121, Laurahütte 69¼, Commerzbank 102½, Norddeutsche 138⅞, Anglo-deutsche 33¾, Intern. Bank 89, Amerik. de 1885 96¼, Köln-Minden. St.-A. 108⅞, Rhein. Eisenbahn do. 110½, Bergisch-Märkische do. 83⅛, Disconto 2 pCt. — Fest.

Hamburg, 2. April, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 178 Br., 177 Gd., per Juli-August 185 Br., 184 Gd. Roggen per April-Mai 116 Br., 115 Gd., per Juli-August 122 Br., 121 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl matt, loco 60½, per April-Mai 60. Spiritus flau, per April 39 Br., per Mai-Juni 39 Br., per Juni-Juli 39¾ Br., per Juli-August 40¾ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 9, 10 Br., 9, 00 Gd., per 8, 80 Gd., per August-December 9, 75 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 2. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Höher gehalten. Tagesimport 11,000 B. amerikanische.

Liverpool, 2. April, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikanische, Egyptian brown fair ⅛, Surats 1/16 D. theurer. Middl. amerik. April-Lieferung 5 31/32 D.

Pest, 2. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, Termine geschäftslos, per Frühjahr 8, 56 Gd., 8, 60 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 50 Gd., 5, 55 Br. — Mais (Banat) per Frühjahr —, —. Wetter: Prachtvoll.

Paris, 2. April, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 27, 25, per Mai 27, 50, per Mai-Aug. 27, 75, per Juli-August 27, 75. Mehl ruhig, per April 60, 25, per Mai 60, 50, per Mai-Aug. 60, 50, per Juli-August 60, 50. Rüböl weichend, per April 82, 50, per Mai 83, 00, per Mai-August 83, 25, per September-December 84, 75. — Spiritus fest, per April 55, 25, per September-December 56, 50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. April, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. April pr. 100 Kilgr. 49, 50, Nr. 7/9 pr. April per 100 Kilgr. 55, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per April 59, 25, pr. Mai 59, 57, per Mai-August 60, 00, per September-December 59, 00.

London, 2. April. Havannazucker Nr. 12 21½. Matt.

Antwerpen, 2. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22¼ bez., 22½ Br., per Mai 22½ Br., per September 24¼ Br., per September-December 24¾ Br. — Weichend.

Bremen, 2. April, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 65, per Mai 8, 80, per Juni 8, 90, per Juli 9, 00, per September-Deecember 9, 50.

Amsterdam, 2. April. [Kaffee.] Die heutige Auction der niederländischen Handels-Gesellschaft über 93,044 Ballen Java-, Palembang- und Macassar-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Ballen.	Zusammenstellung.	Taxe.	Ablauf.
5945	Java Preanger, gelb bis blank	51 —57	52 —59
2105	" " blaß grünlich	44½—45	44½—45½
6359	" Demerary-Art grau	37 —54	37¾—58
402	Westindische Bereitung	43 —	40¾—41½
6290	Java blank	42½—48	43 —49¾
3861	" Cheribon gut grünl.	43½—46	44 —47¼
9503	" Tagal gut grün	42½—44½	40½—44½
39,042	" Passaroan grünl.	41½—43	41½—43¼
6390	" blaß grünlich	41½—43½	42¾—44¾
465	Palembang gelblich bunt	45 —	46¾—47
789	Macassar blaß grünlich	38 —43	39 —44
638	" Ordinär und Triage	35 —	37 —38
5870	Beschädigte und Diverse	—	—

93,044 Ballen Java-, Palembang- und Macassar-Kaffee. Alles verkauft.

Berlin, 2. April. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist prachtvoll, die Temperatur sehr hoch für die Jahreszeit. Der drückende Einfluß solcher Witterung auf die Stimmung für Getreide macht sich nur wenig fühlbar. — Roggen ist allerdings auf nahe Lieferung heute durch Realisirungen weiter um eine Kleinigkeit benachtheiligt worden, der Mangel an Abgebern auf entfernte Sichten befestigte die Haltung aber später wieder ganz entschieden. Loco ist das Angebot schwach, der Verkauf guter Waare bequem. Von schwimmenden Kahnladungen ist heute zu guten Preisen eine größere Anzahl nach dem Inlande verkauft. — Roggenmehl etwas billiger erlassen, aber fest zum Schluß. — Weizen flau eröffnend, erlangte unter dem Einfluß emsiger Deckungskäufe entschieden feste Haltung und schließt eher höher als gestern. — Hafer loco gut behauptet. Termine ohne nennenswerthe Aenderung. — Rüböl fand, obschon ein wenig niedriger, wenig Beachtung. — Petroleum still, Herbst etwas beliebter. — Spiritus ziemlich fest, aber in beschränktem Verkehr.

Weizen loco 155—195 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märk. — M. ab Bahn bez., per April-Mai 174½—176 Mark bez., per Mai-Juni 177—178 M. bez., per Juni-Juli 180½—181½ M. bez., per Juli-August 183½—184 M. bez., per September-October 186½—187 Mark bez. Gekündigt 58,000 Centner. Kündigungspreis 175 Mark. — Roggen loco 116—130 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russ. 116 bis 118 Mark ab Bahn, russ. 121½ M. ab Kahn, inländischer 125—127½ M., feiner inländ. — Mark ab Bahn bez., per April und April-Mai 119 bis 120 Mark bez., per Mai-Juni 119½—120½ Mark bez., per Juni-Juli 122 bis 123 Mark bez., per Juli-August 124½—125½—125 M. bez., per September-October 126½—128 Mark bez. Gekündigt 12,000 Ctr. Kündigungspreis 119½ M. — Gerste loco 100 bis 180 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco 116—122 Mark nach Qualität gefordert, rumänischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 103 bis 138 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 105—117 Mark bez., russischer 105 bis 117 Mark bez., pommerscher 115 bis 119 Mark bez., schlesischer 115 bis 121 Mark bez., böhmischer 115 bis 121 Mark, feiner weißer pomm. und mecklenburgischer 120 bis 123 M. ab Bahn bez., per April — M. bez., per April-Mai 116—116½ Mark bez., per Mai-Juni 118 Mark bez., per Juni-Juli 121 Mark bez., per Juli-August 122½ M. bez. Gek. 12,000 Ctr. Kündigungspreis 116 Mark. — Erbsen, Kochwaare: 133 bis 190 M., Futterwaare: 118—132 Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 25,00 bis 24,00 Mark, Nr. 0 und 1: 23,50 bis 22,50 Mark bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,25 bis 17,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,50 bis 16,50 Mark. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per April und April-Mai 17,10—17,20 Mark bez., per Mai-Juni 17,25—17,30 M. bez., per Juni-Juli 17,40 Mark bez., per Juli-August 17,60 Mark bez., per September-October 17,90 M. bez. Gekünd. — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 58 M. bez., per April und April-Mai 58,5 Mark bez., per Mai-Juni 58,6 Mark Gd., per Juni-Juli — M. bez., per September-October 59,8 Mark bez., per October-November — Mark bez. Gekündigt 5700 Ctr. Kündigungspreis 58,5 M. — Leinöl loco 59,5 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 20,4 Mark bez., per April und April-Mai 20 Mark bez., per September-October 23,3 Mark Gd. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco ohne Faß 50,5—50,7 M. bez., per April und April-Mai 51—51,2 M. bez., per Mai-Juni 51,2 bis 51,4 Mark bez., per Juni-Juli 52,1—52,3 Mark bez., per Juli-August 53,1—53,3 Mark bez., per August-September 53,5—53,7 Mark bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 51,1 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 2., 3.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 14°,7	+ 9°,1	+ 8°,9
Luftdruck bei 0°	328''',09	327''',06	326''',26
Dunstdruck	3''',27	3''',23	2''',68
Dunstsättigung	47 pCt.	73 pCt.	62 pCt.
Wind	SO. 2.	SO. 2.	SO. 3.
Wetter	heiter.	heiter.	ziemlich heiter.

Literarisches.

„Physische Erdkunde. Nach den hinterlassenen Manuscripten Oscar Peschel's selbstständig bearbeitet und herausgegeben von Gustav Leipoldt." Mit zahlreichen Illustrationen. (Leipzig, Duncker u. Humblot.) Es war Oskar Peschel, dessen Namen die Wissenschaft bereits neben die eines Alexander von Humboldt und Carl Ritter gestellt hat, leider nicht vergönnt, als Ergänzung seiner Völkerkunde, die sich in den Händen jedes Gebildeten befindet, eine physische Erdkunde bei seinen Lebzeiten noch zu veröffentlichen; aber er hinterließ dies wichtige Werk in den Vorlesungen, die er wiederholt über den Gegenstand vor einer zahlreichen Zuhörerschaft gehalten, im Manuscripte. Die Verlagshandlung hat sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß sie jetzt diese Studien, bearbeitet von der Hand eines seiner Schüler und ergänzt durch die „Neuen Probleme der vergleichenden Erdkunde", auch weiteren Kreisen zugänglich macht. Ueber den Inhalt der vier Theile, in welche es zerfällt, und über die Fragen, die hier behandelt werden, sagt die Einleitung Folgendes: Der erste Theil behandelt vorzugsweise die Beziehungen der Erde zum Kosmos. Wir werden uns hier zunächst die Fragen vorlegen: Ist die Körperwelt räumlich und zeitlich begrenzt? d. h. ist der ganze unendliche Raum mit Himmelskörpern erfüllt und wird die Welt ewig bestehen? Oder sind in beiden Beziehungen Grenzen gesetzt? Dann haben wir uns mit den Ergebnissen der neueren Astrophysik zu beschäftigen, welche — insbesondere mit Hilfe der Spectralanalyse — zu ungeahnten Enthüllungen geführt hat. Von besonderem Interesse ist es zu wissen, ob die Stellung der Erde im Sonnensystem für die Entwickelung organischen Lebens eine vergleichsweise günstige ist oder nicht. — Auf den kosmologischen Theil folgt als zweiter ein geologischer. Wir betrachten in demselben die Gestalt und Größe der Erde, ihre Eigenwärme, die vulkanischen Kräfte, die Erdbeben, die Zustände des Erdinnern und werden so vorbereitet auf eine Besprechung der Kant-Laplace'schen Hypothese. Hierauf durchschreiten wir die geologischen Zeitalter, und versuchen den Bau, sowie die Entstehung der Gebirge zu erklären. Sodann richten wir unseren Blick auf die Plastik des Erdbodens und die Morphologie der horizontalen Umrisse. — Der dritte meteorologische Theil beginnt mit der Betrachtung der Weltmeere, welche durch Ebbe und Fluth rhythmisch gehoben, verschieden erwärmt und durch Meeresströmungen in beständiger Bewegung erhalten werden. Von den Oceanen wenden wir uns zu dem Luftmeer und besprechen seine etagenweise abnehmende Dichtigkeit, seinen Druck und die Möglichkeit, aus demselben mit Hilfe des Barometers die Höhe zu messen, seine Erwärmung durch die Sonnenstrahlen, die durch Temperaturdifferenzen erzeugten Strömungen oder Winde, den Wasserdampfgehalt der Luft und die Regenvertheilung, die Entstehung und verschiedenartige Beschaffenheit der Quellen, die Entwickelung der Ströme, deren physische Aufgaben und Leistungen und den Bau der Thäler. Der vierte Theil ist der Betrachtung des organischen Lebens auf Erden gewidmet. Es ist hier zuerst zu erörtern, inwiefern das Auftreten und die Verbreitung der Gewächse an gewisse klimatische Voraussetzungen gebunden ist. Da die Bekleidung des Bodens mit organischen Formen jedem größeren Erdraum einen besonderen landschaftlichen Charakter verleiht, so schließen wir hieran eine Untersuchung ästhetischer Art über die Physiognomik der Pflanzen. Ist die Verbreitung der Gewächse an klimatische Bedingungen geknüpft, so gilt dies mehr oder weniger auch von den Thieren; zugleich sind diese aber auch von dem Pflanzenleben mittelbar oder unmittelbar abhängig. Auch dieses ist nachzuweisen, und endlich ist zu zeigen, welche charakteristischen Thiere den einzelnen Erdräumen zukommen. Die Verbreitung der Pflanzen und Thiere aber läßt uns vieles ahnen über die Schicksale, welche gewisse Festländer, gewisse Inselgruppen und Inseln getroffen haben.

Das ganze Werk wird in 10 bis 12 Lieferungen erscheinen. Die erste liegt uns bereits vor, sie zeichnet sich durch eine geschmackvolle Ausstattung aus. Freunden der Erdkunde brauchen diese hochinteressanten Publicationen nicht erst besonders empfohlen zu werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.